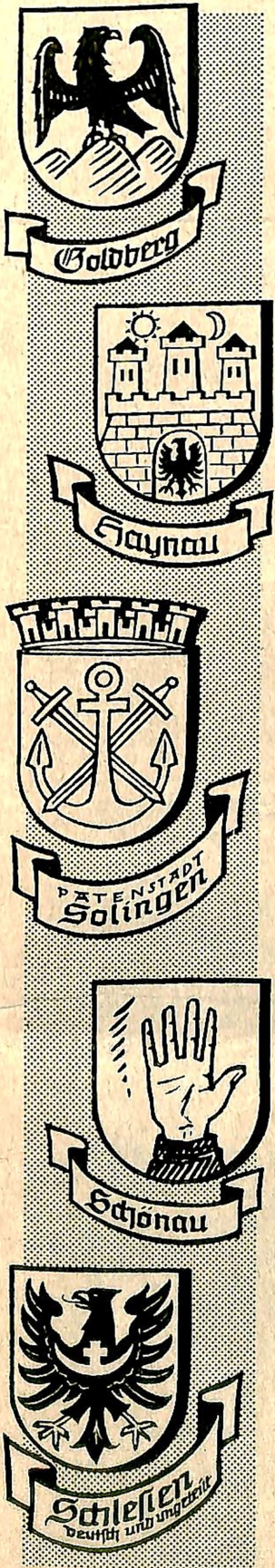


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · BRAUNSCHWEIG



Die Gerberei oder „Walke“ in Goldberg

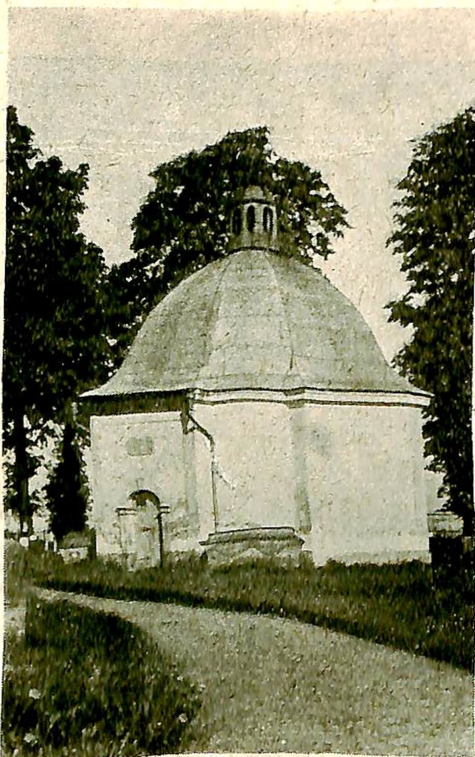
Lebendige Heimat | Von Herbert Sperlich

Ein treu' Gedenken, lieb' Erinnern,
das ist der gold'ne Zauberring,
der auferstehen läßt im Innern,
was uns nach außen unterging.

Dieser Ausspruch Friedrich v. Bodenstedts vorangestellt soll der Leitgedanke sein einer zwanglosen Artikelserie, die uns an liebe Stätten der unvergessenen Heimat heranführen soll.

Es sei begonnen mit dem Untertitel:
Droben stehet die Kapelle

Das liebliche Deichsatal durchstreifend, erreichen wir das schmucke Adelsdorf. Abseits der Straße erblicken wir vom steilen Deichsaufers jenseits eine Gruppe schmucker Bauernhäuser und über den Kranz hoher Bäume lugt der Helm des Kirchturms hervor.



Kapelle

Aufnahme: Sperlich

Wir besuchen den Friedhof, in dessen Mittelpunkt die Dorfkirche steht. Wohlgepflegt erstreckt die Stätte des Friedens vor unserem Auge. Etwas abseits der Kirche, links im Vordergrund erhebt sich unter der runden Kuppel das kleine Mausoleum derer von Reibnitz, die einstmals in Adelsdorf ihren Sitz hatten. Rechts und links vor der barocken Tür flankieren steinerne Sarkophage, deren gemeißelte Wappen uns viel von vergangenen Adelsgeschlechtern erzählen.

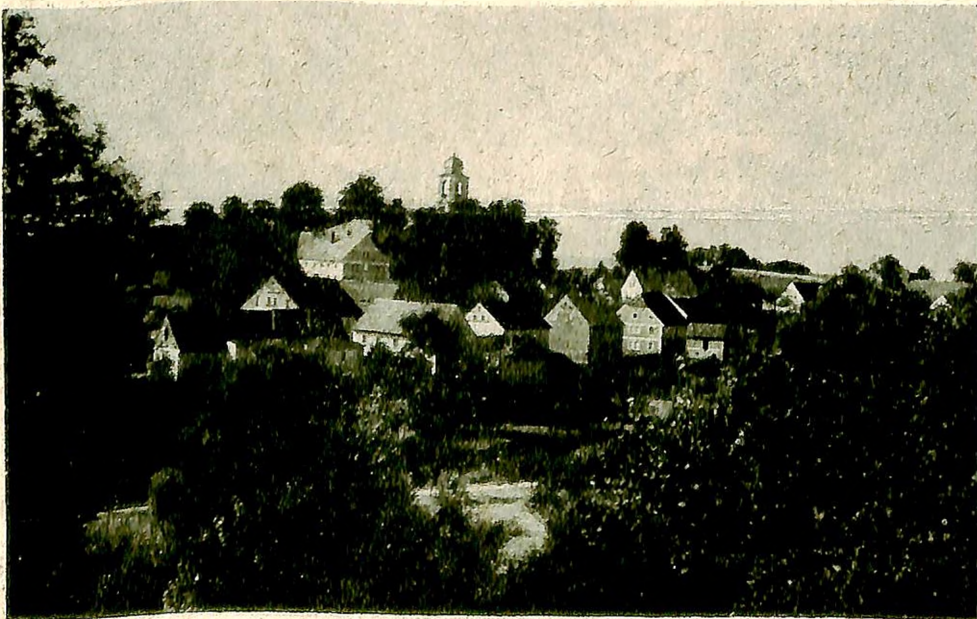
Doch lassen wir unseren Blick weiter umherschweifen. Da entdecken wir am nordwestlichen Teil der Friedhofsmauer ein anderes Grab, dessen originelle Schlichtheit besonders ins Auge fällt. Da steht ein unbehauener roter Granitblock, ein Findling, der in der Eiszeit aus dem hohen Norden in diese Gegend seinen Lauf genommen hat. Dieses Monument bezeichnet die Ruhestätte des unvergeßlichen Heimatschriftstellers Waldemar Walter, der hier in Adelsdorf sein Leben gelebt und beschlossen hat. In heimatlicher Mundart kündigt der Stein: „Hie leit Waldemar Walter, * 4. 4. 1854“. Kein Todestag ist vermerkt. Dieser Umstand soll wohl darauf hinweisen, daß Waldemar Walter unsterblich im Herzen seiner Landsleute weiterleben soll. Unter dem kurzen Hinweis auf Name und Geburtstag befindet sich folgender sinniger Spruch:

„Wie Efeu sich um Felsen rankt,
war Gott mein Hort; ihm sei's gedankt.“

Welch unerschütterliches Gottvertrauen spricht aus diesen Worten, die wohl Richtschnur für ihn waren.

Aus dem dichterischen Schaffen Waldemar Walters seien nur kurz erwähnt seine „Chronik von Adelsdorf“, seine Abhandlungen über die Lange Gasse, seine Erzählung „Ursula, die Pfarrfrau von Adelsdorf“ und „Unser letzter Herzog“. Diese legen ein deutliches Zeugnis davon ab, wie eifrig er zeitlebens die Vergangenheit seiner engsten Heimat zu erforschen suchte. Desgleichen verfaßte er eine Reihe mundartlicher Gedichte und Stücke, außerdem besaß er eine gute Vortragsgabe. —

Ja, — droben trug man sie zu Grabe, die sich freuten in dem Tal.



Blick auf Adelsdorf

Aufnahme: Sperlich

Vom Lastenausgleich in der Patenstadt

Hochbetrieb im Solinger Rathaus vor dem Weihnachtsfest

In den Wochen vor Weihnachten lief die Arbeit im Ausgleichsamt auf Hochtouren. Der Amtsleiter und seine Mitarbeiter machten mandie Überstunde, um einem möglichst großen Kreis der Betreuten eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Allein die Hausratabteilung zahlte in den ersten drei Wochen des Dezember an neun Tagen insgesamt 780 000 DM Hausratentschädigung an 1 503 Empfänger aus. Dazu kamen 108 000 DM für 182 Sowjetzonenflüchtlinge mit Ausweis C als Beihilfen zur Beschaffung von Hausrat aus dem Härtefonds. Auf diese Beihilfen besteht kein Rechtsanspruch; sie werden, wie der Name schon erkennen läßt, in besonderen Härtefällen als freiwillige Leistungen gewährt. Vom 1. April bis heute erreichte die ausgezahlte Hausratentschädigung eine Höhe von 3,2 Millionen DM, wozu noch 256 250 DM Beihilfen aus dem Härtefonds kamen. An dieser Summe läßt sich auch für den Laien das Ausmaß an Arbeit erkennen, das geleistet werden mußte, bis die vielen tausend Anträge „zahlungsreif“ waren. In den nächsten Monaten setzt diese Abteilung vor allem die Zahlung der dritten Rate fort. Auch eine Anzahl Anträge der ersten und zweiten Rate — Erb-, Scheidungs- und ungeklärte Fälle — harren noch der Erledigung. Immer mehr an Bedeutung gewinnt die Hauptentschädigung, mit deren Zahlung Ende 1957 begonnen wurde. Sie wird zum Ausgleich von Vermögensschäden gewährt. Wie sehr auch diese Leistungen angestiegen sind, zeigen die Kassenabschlüsse der Jahre 1957 bis 1959. Sie begannen 1957 mit 359 000 DM, erreichten im Vorjahr die Summe von 802 000 DM und belaufen sich für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1959 für 433 Fälle auf 1 253 000 DM. Hauptentschädigung erhält bis zum vollen Betrag, wer 80 Jahre alt ist. An Empfangsberechtigte, die bis zum Ende dieses Jahres das 65. Lebensjahr vollenden, wird sie bis zum Höchstbetrag von 5 000 DM gewährt. Für Anfang 1960 ist eine Neufassung der Bestimmungen angekündigt, die einige Verbesserungen für die Empfänger von Hauptentschädigung mit sich bringen soll. Eine dritte Art der Ausgleichsleistung ist die Kriegsschadenrente. Sie wird an 1 530 Männer und Frauen gezahlt. Die Gesamtsumme dieser Renten erreichte in den ersten neun Monaten dieses Rechnungsjahres, also in der Zeit von April bis Dezember, die Höhe von 1 615 000 DM. Ab Oktober erhielten die Empfänger eine Nachzahlung, da die Leistungen rückwirkend ab 1. Juni für Alleinstehende auf 140 DM, für Ehepaare auf 210 DM monatlich aufgebessert wurden. Sozialrenten werden, mit Ausnahme eines kleinen Freibetrages, angerechnet. Zusammengefaßt machen alle Leistungen die stattliche Summe von 8,55 Millionen DM aus. Eine gewaltige Zahl, hinter der sich eine Unsumme von Kleinarbeit verbirgt.

Neue Untersuchung der Kapitalstruktur heimatvertriebener Unternehmen

Das Bundeswirtschaftsministerium wird gleich nach Neujahr mit einer neuerlichen Untersuchung der Kapitalstruktur bei heimatvertriebenen Unternehmen beginnen. Es soll wiederum eine Repräsentativerhebung werden, die man bei den gleichen 480 Firmen durchführen will, bei denen eine Analyse der Kapitalstruktur im Jahre 1955 ergeben hatte, daß nur 18,6 v. H. des Gesamtkapitals Eigenkapital war. Die Untersuchungen werden sich diesmal auf die Jahre 1956, 1957 und 1958 erstrecken. Man rechnet in Kreisen der heimatvertriebenen Wirtschaft nicht damit, daß das Ergebnis eine wesentliche Verbesserung der Kapitalzusammensetzung ergeben wird, da im Wettkampf mit gleichgelagerten Unternehmen in den meisten Fällen erhebliche Aufwendungen im Interesse einer Rationalisierung und Modernisierung vorgenommen werden mußten, die nur selten aus Eigenkapitalmitteln finanziert werden konnten.

Werbt neue Bezieher für unsere
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

Fürstliche Besuche in Goldberg

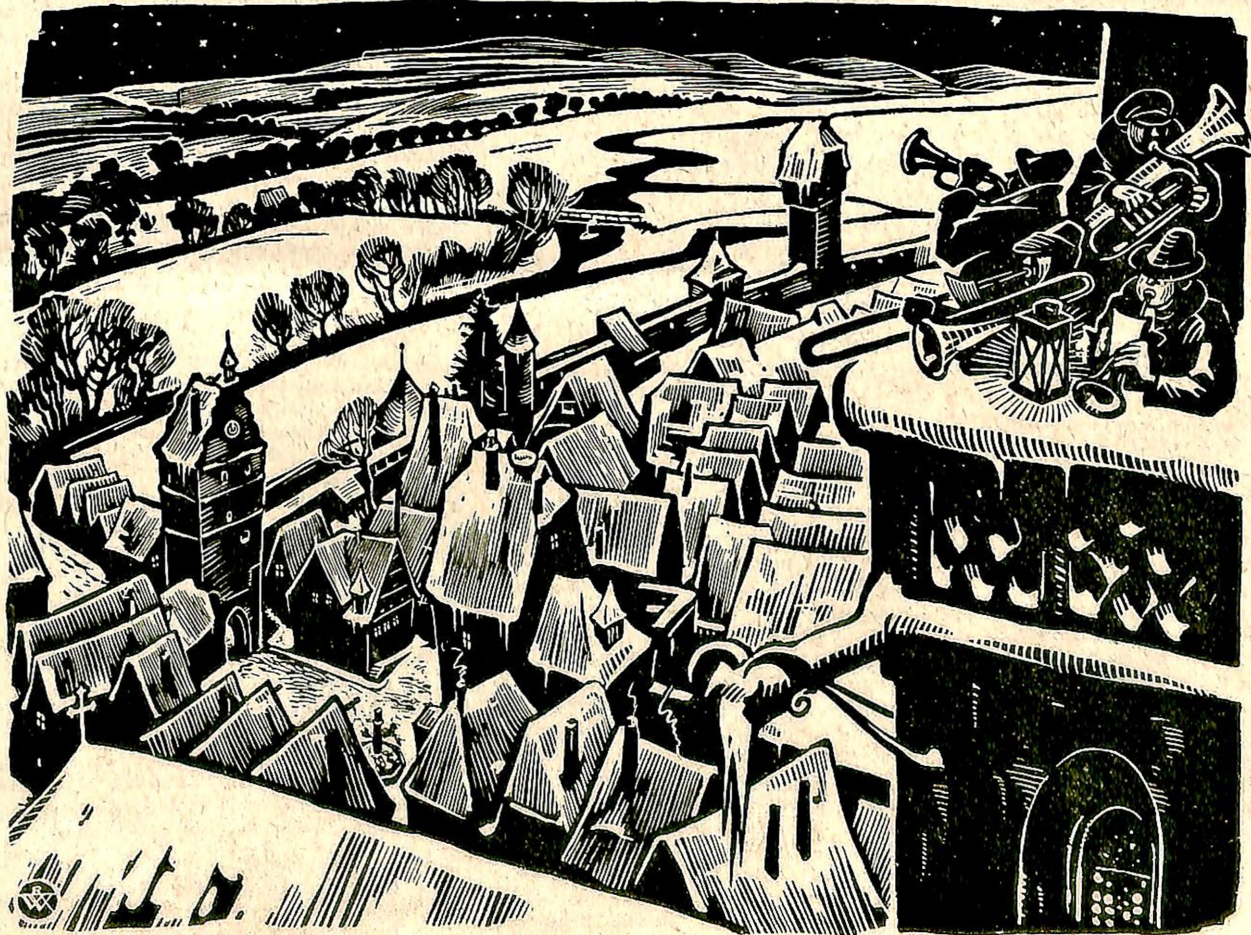
Nach Beschreibungen von W. Peschel und L. Sturm zusammengestellt

Fortsetzung.

Diese Kolonnade machte auf jeder Seite drei Absätze bis zum Hauptportal; dadurch formierten sich hinter den Säulen jedes Absatzes auf beiden Seiten drei Nischen, auf einer Seite offen, in deren Mitte eine fichtene Pyramide stand. Vor diesen Nischen standen in jeder dreieckigen Vertiefung drei Mädchen, so daß jede eine Säule hinter sich hatte. Von diesen drei Mädchen waren zwei als Opferpriesterinnen in weißen Kleidern mit einem malerischen, seidenen und fliegenden Gewande umgeben, die dritte aber in den Vertiefungen war als Flora geschmückt. Alle standen auf einer kleinen Erhöhung. Die Säulenfüße waren von Orangetuch als zweite preußische Hauptfarbe, die vertieften Nischen, das Inwendige des sechs Ellen tiefen Hauptportals und die ganze Ehrenpforte durchaus waren mit mancherlei Farben nach der Schattierung auf beiden Seiten bekleidet, auf welcher sich die sanftere Farbe der Säulen von weiß in blau sehr gut ausnahm. Das herumlaufende erste Gesimse der Kolonnade durch alle Abfälle und des Hauptportals waren perlfarben und der oberste fein zitronengelb, die Füllungen dazwischen auf beiden Seiten bis ans Hauptportal ein brennend Dunkelviolett, über das Hauptportal selbst aber ein besonders schönes Scharlach, auf welchem die simple Inschrift „Dem besten Könige“ mit 1/4 Ellen hohen Buchstaben von vergoldeter Pappe geheftet waren; die zu den vorspringenden Absätzen der Kolonnade gehörenden vertieften dunkelvioletten Füllungen aber waren mit blühenden Festons behangen. Die aufgezogenen Gardinen der Vorderfront sowohl über dem Hauptportal als auch zwischen den Säulen und von den Nischen waren von einem besonders feinen und pappelgrünen Tuche, die der hinteren Trambahne aber dunkelgrün. Ueberhaupt befanden sich in dieser Ehrenpforte 77 Tücher, wovon die meisten ganz feine und von den teuersten Farben waren und deren Wert über 3000 Rthlr. betrug. Oben auf dem Hauptportal der Ehrenpforte stand in der Mitte ein albatara gemalter runder Altar mit einem flammenden Stern geziert; eine sehr goldene Flamme loderte vor dem

Altar in die Höhe. Auf der rechten Seite standen die drei Ellen hohen, von Holz ausgeschnittenen und vergoldeten Namen Sr. Königlichen Majestät. Auf der entgegengesetzten Seite opferte die Stadt Goldberg, personifiziert in kolossaler Größe, kniend, die Manerkrone auf dem Kopfe, in der linken Hand das blasonierte Stadtwappen, der schwarze Adler auf drei goldenen Bergen, und die rechte Hand am Altar ebenfalls ein albatara von unserem sehr geschickten Landschafts- und Historienmaler Speer verfertigt, welche Gruppe neben den mancherlei Farben der Ehrenpforte große Wirkung tat. Oben war die Ehrenpforte rundum mit fichtenen Pyramiden geziert. In der Ehrenpforte sang ein ausgesuchter Sängerkorps, von sanft blasender Musik begleitet, ein Loblied, welches Sr. Königlichen Majestät überreicht worden ist. Der Einband desselben war ebenfalls sowie das Kissen nur von Tuch, besonders fein und von spanischer Wolle. Der himmelblaue Einband war mit breiten, silbernen durchbrochenen Tresen besetzt und auf der einen Seite F. W., auf der anderen Seite die preußische Königskrone genäht, das scharlachene Kissen aber mit goldenen Quasten versehen. Nächst diesen Vorkehrungen war die Bürgerschaft unter 50 Jahren, welche drei Kompagnien ausmachte, mit Ober- und Untergewehr und ihren drei ganz neuen Stadtfahnen bestellt, um sie vom Niedertore bis unterhalb der Ehrenpforte auf dem Niederringe, wo die für Se. Königliche Majestät Wagen bestimmten Pferde bereitstanden, in zwei Reihen aufzustellen, so daß die Spitze desselben mit dem Stadthauptmann und einigen Bürgeroffizieren und die drei Fahnen rechter Hand des königlichen Wagens, linker Hand aber der Magistrat, einige der Repräsentanten der Bürgerschaft und die Honoratioren zu stehen kam. Von diesem Platz bis zur Ehrenpforte über dem Oberring bis in die Wolfsgasse waren 250 Tuchknappen, wohlangezogen, mit ihren Tuschürzen in zwei Reihen gestellt; die übrigen Tuchknappen waren bewaffnet und an dem Nieder- und Friedrichtor mit verteilt, und an beide Tore ein Trupp Musikanten mit Pauken und Trompeten bestimmt, um bei Sr.

Königlichen Majestät Ankunft und Verlassen der Stadt zu musizieren. An die Tuchknappen schlossen sich die Gesellen der übrigen Zünfte an, so daß Se. Königliche Majestät durch die ganze Stadt von einem Tor zum anderen alles vollkommen besetzt fanden. Zwei Trupp Reiter, welche meistens aus Tuchnegozianten bestanden, und wovon der eine dunkelblau und blaßgelb, der andere aber grün und blaßgelb gekleidet, alle aber den Namen F. W. auf blaßgelbe Schleifen an den Hüften hatten und sehr gut gekleidet waren, holten Se. Königliche Majestät mit Allerhöchstdero Erlaubnis unter Anführung des Prokonsuls Böhme auf der Stadtgrenze ein. Sobald Se. Königliche Majestät die Stadtgrenze berührte, ließen sich Pauken und Trompeten von unserem hohen Stadtturm hören; sowie sie aber ans Niedertor kamen und daselbst die Trommel gerührt wurde und Pauken und Trompeten erschallten, schwiegen jene. Dies geschah früh um 9 Uhr. Sowie Se. Königliche Majestät auf dem bestimmten Platze hielten, übergab die vierjährige Tochter unseres Stadtdirektors, gekleidet wie die oben beschriebenen Opferpriesterinnen, auf den Armen des Kämmerers Jänisch, dem König in den Wagen das Gedicht mit der kurzen Anrede: „Monarch, nimm Goldbergs Opfer gnädig an!“ welches sie, als Se. Königliche Majestät sich aus dem Wagen vorwärts bog, um es anzuhören, Allerhöchstdemselben sehr nahe, laut und mit Nachdruck wiederholte, worauf Se. Königl. Majestät das Gedicht samt dem Kissen sehr gnädig annahm und herablassend sagte: „Ich danke, ich danke, mein Töchterchen!“ Nachdem hierauf der Stadtdirektor Sr. Königlichen Majestät die Freude an den Tag gelegt und für Goldberg um fernere Huld und königliche Gnade angehalten hatte, wurde ein dreimaliges lautes „Es lebe etc.“ ausgerufen und von den vier in der Stadt verteilten Chören mit Pauken und Trompeten begleitet. Der Platz des Umspannens auf dem Niederringe war so gewählt, daß Se. Königliche Majestät die Ehrenpforte gerade vor den Augen hatten. Sie hefteten oft und lange dero Blicke auf dieselbe und taten an den Stadtdirektor unterschiedliche Fragen, die Stadt und Fabriken betreffend; besonders aber gefiel Allerhöchstdemselben der Scharlach, worauf die Inschrift geheftet war, so daß Se. Königliche Majestät wie-



Neujahrsbläser

Holzschnitt
Rudolf Warnecke

derholt zu dem Stadtdirektor sagten: „Das Scharlachtuch hat eine ganz vortreffliche Farbe“, welcher darauf die Goldberg'sche Tuchfabrik noch besonders in den Schutz Sr. Königlichen Majestät empfahl. Nachdem Se. Königliche Majestät sich fast eine Viertelstunde auf dem Platze des Umspannens aufgehalten hatten und alles fertig war, befahlen Allerhöchstdieselben, sachte zu fahren, und diesen Befehl wiederholten dieselben, während sie zur Ehrenpforte führen, einige Male. Nahe an derselben riefen sie „Halt!“, aber der Kutscher vernahm es nicht. Die vor ihr und an der Ehrenpforte gestellten viermal neun Mädchen hielten ihre Kränze Sr. Königlichen Majestät mit der einen Hand und streuten mit der anderen Blumen, während welcher Zeit das in der Ehrenpforte verdeckte ausgesuchte Sängerkorchor und Musiker den überreichten Lobgesang erschallen ließen. Se. Königliche Hoheit grüßten sehr huldreich und bezeugten deutlich Dero gnädiges besonderes Wohl-

gefallen und wiesen vor der Durchfahrt auf die über dem Hauptportal befindliche Gruppe des opfernden Goldbergs und hier-nächst auf das saubere pappelgrüne Tuch der Gardinen, welches sie anfangs bezweifelten, ob das auch Tuch sei. Auf dem Ober-ringe wurde von den Tuchknappen wieder-um ein dreimaliges „Es lebe etc.“ gerufen, welches durch die Wolfsgasse bis nach der Friedrichsstraße erscholl, woselbst die da-selbst befindlichen bewaffneten Bürger und Tuchknappen Se. Königliche Majestät mit Pauken- und Trompetenklang und Freuden-geschrei empfingen und sie mit tausend Segenswünschen begleiteten. Das Corps Bürger ritt Sr. Königlichen Majestät Wagen voran bis auf den Kalten Berg, woselbst es sich in zwei Reihen aufstellte, und als Se. Kö-nigliche Majestät durchfuhren, die Hüte schwenkte, und nachdem es noch ein Vivat etc. gerufen hatte, dankten Ihre Majestät für die Begleitung und fuhren schnell da-von. Wird fortgesetzt.



Herr Dr. med. Rübekeil 65 Jahre

Eine bekannte und geachtete Persönlich-keit aus Goldberg/Schles., Herr Dr. med. Rübekeil, begeht am 19. Januar 1960 in geistiger und körperlicher Frische seinen 65. Geburtstag.

Im Jahre 1927 kam Herr Dr. Rübekeil mit Familie aus Breslau nach Goldberg und übernahm die Praxis des Herrn Geheimrat Knopf, mit welchem ihn bis zu seinem Le-bensende eine tiefe Freundschaft verband. Der Jubilar war zuletzt als Chirurg im alten Krankenhaus an der Junkernstraße tätig, das mit einem großen Garten bis an die Stadtmauer reichte. Im Jahre 1950 übergab Herr Sanitätsrat Hoffmann die Leitung des Krankenhauses Herrn Dr. Rü-bekeil. 1938 konnte das neugebaute Kran-kenhaus am Warmutsweg bezogen werden. Außer dem Bauplatz, welchen die Stadt Goldberg zur Verfügung stellte, konnte das neue Hindenburg-Krankenhaus ohne frem-de Mittel errichtet werden. Im Kriege wur-de es als Lazarett, die Volksschule in Gold-berg und das Kurhaus in Bad Hermsdorf als Hilfslazarett eingerichtet. Das alte Krankenhaus wurde wieder für die Zivil-bevölkerung zur Verfügung gestellt. Die gesamte Leitung der Lazarette und des Krankenhauses hatte der Chefarzt Dr. Rü-bekeil. Viele Soldaten und Einwohner von Goldberg und Umgebung verdanken ihr Leben und die Gesundheit den Händen des geschickten Chirurgen und Geburtshelfers.

Vor dem Einmarsch der Russen gelang es der umsichtigen Leitung des Jubilars, alle Verwundeten, weit über 1000 Mann, in Sicherheit zu bringen. Auch die Instrumen-te, Betten und Geräte konnten gerettet werden und sind seit 1947 dem ev. Hospi-tal Neuenkirchen bei Bremen zur Verfü-gung gestellt. Schon mancher Heimatver-triebene konnte in diesen Betten Gesund-heit und Erholung finden. Herr Dr. Rübe-keil ist im ev. Hospital Neuenkirchen als Chefarzt und Chirurg tätig. Das Hospital besteht aus 32 Häusern: Altersheime, Pfl-egeheime, Kinderheime und Krankenhäu-ser, mit ungefähr 1000 Betten.

Der Jubilar arbeitet seit 33 Jahren für die Innere Mission. Auch konnte er die ge-samte Kartei der Verwundeten retten und war jetzt in der Lage, manchem ehemali-gen Verwundeten bei seinen Rentenansprü-chen behilflich zu sein. Leider verlor Fam. Rübekeil im Herbst 1944 den ältesten Sohn bei einem Bombenangriff im Westen.

Wir Heimatvertriebenen aus Goldberg und Umgebung gedenken in Dankbarkeit des Jubilars und wünschen ihm weiterhin alles Gute und Wohlergehen.

Dieter Breier:

Bisdorfer Winter-Erinnerungen



Im Winter wenn's oft stürmt und schneit, wenn's watern tut wie nie gescheit, wenn's Windsweh'n schmäßt bis oan's Fenster roan, doas ma oft nie naussah'n koan; doas is doch am schinnsten uff derr Uwa-bank, wenn is Feifla brennt doa wird de Zeit nie lang, wenn is Feuer prasselt is eim Stübla woarm; doas koan's watern doas sich Gott erboarm. ... Gell' so hot's ins doch de Grußmutter moanchmal vürge-sung'n? — Aber ferr ins Kinder woars doch de Hauptsache, doas mer recht viel naus ei a Schnee kund'n. Ob's nu mit am Schlitten, oder mit a Schneeschuh'n oder uff a Miehlgroaben koascheln ging, doas woar egoal, is machte ins ja olles Spoaß. — Nu woar ja inse Derfla a ganzes Sticke vom Gebirge weg und de Berge woarn lange nie so hoch, aber ferr insen Winter-sportbetrieb doa hoan se immer ausge-reecht. Ende der 20er Joahre doa sein se wull no a Stoadtberg immer nunder-geschlittert, aber wie dann immer mehr die Benzinkutschen ei de Mode koam'n doa durfte doas ja nimmer sein. Und ich koan heut beim besten Willen nimmer soag'n wie mer nu eigentlich zu unser Schlitten-boahn gekumm sein. — Freilich, merr wull'n se nie etwa mit der Rodelboahn uff'm Huppenberge ei Haynau vergleichen, nee, soo vermaß'n sein mer nie, aber ferr inse Derfel doa woar se groade wie ge-schossen. Und doas stand jedenfolls feste, sobale der Schlitten „ging“ doa zog'n mer o uff Talke's Schlittenboahne. —

Wenn ich mich doa oan meine erste Schlittenfoahrt erinnere: Mit mei'm Vetter Manfred hot ich mer a Schlitten geschnoppt, mer woarn keener noch nie 5 Joahre, und schun gings los. Mer hotten's ja ock blos a Sticke übers Feld nieber bis ei Talke's Eichpusch, aber o jee, bis über de Kniee plumpst'n mer immer ei a Schnee nei uff dam Sturzacker. Woar doas anne Schin-dererei. Aber dann stand'n mer oa da Schlit-tenboahne — — Mer wer'n och erscht amol vo a Hälfte runderfoahrn, meente mei Vetter, is geht doch verdommt steil runder. Mit großer Mühe sein mer immer a Pusch nuffgekrudern, ei der Hälfte hoan mer a Schlitten ümgedrät, hoan ins vür-sichtig druffgesetzt, und doa woars o schun passiert! — Mer woarn ins ja überhaupt no nie einig, war nu eigentlich lenken sullte, doa ging dar Schlitten mit ins los und a Sticke unten nei ei de Sträucher. Mit a Keppen woarn mer zusoamm ge-schloag'n und vom Schlitten rundergestürzt. Nee, hoan merr doch doa olle beede ge-hult! Is wullte o keener jitz oan dam Unglück schuld sein. Verr Wat wullt mer da verpuchta Schlitten glei durt drim-

stehn luss'n, aber de Mutter woar o groade im Howe gewast und hotte insen Speck-takel gehört und doa ruft' se o glei rieber, mer sulln o uff dar Stelle glei heem kumm, sunst kennten mer noch woas erlab'n. — Ja, doas woar de erschte Schlittenpartie, aber mer hoans schunt no glernt. — Die Joahre vergingen. — Und woas goabs nie groade immer uff dar Schlittenboahne ferr an Spoaß. Oan der Obfoahrt bei der dicken Eiche poßten mer schun immer uff, und wenn mer kunnten bei er Madla'n mit no schnell uff a Schlitten hopsen, doa woar doch is Geschreie groß. Moanchmoal glückte es'n ja, doas se een' kunnten wieder runder schupsen, aber se woarn ja o keene Spoaßverderber und noah'm ins ganz gerne amol mitte. Ollerdings, es is o vürge-kumm, doab bei so anner Bolgerei a Schlit-ten schlopp machte und dann wie so a zu-sammgekloppter Goartenstuhl aussoag. — Und hotte ma sich amol a Fuß vertragen, oder sunst ne Schromme gehullt, doa rannt'n mer ock bloß nei zur Frau Talke, die woar nähmlich beim Roten Kreuz und die verstand ihre Sache. Ne Binde, a Floster oder ne Solbe, doas hoat se olles ei ihrer Ladertosche. Und doa woar der Schoaden schnell behoben. —



Wenn derr Sonntag koam, nu doa woar erscht derr richt'ge Hochbetrieb. Im Noachmitt'ge koamen dann sogoar de „Grußen“ und wullten sich bei dam Rodeln anne Lust machen. Und nie etwa bloß vo inserm Derfel, nee de Neudurfer, die doch o zu uns gehörten, koam' rei und so-goar vo Pohlswinkel sein moanchmoal welche do gewesen. Wenn dann no so a scheener stiller Winteroabend woar mit dam ganzen Himmel vuller glitzernder Sternla, und wenn goar no de Nachtwäch-tersunne schien, doa woar uff dar Schlit-tenboahne vor zahne kee Heemgehn, Zahn-moal und no mehr wurde „is letzte Moal fer heute“ rundergefahr'n. — Bis se doch dann Eisbeene kriegten. — Ja, wenn die Schlittenboahn erzähl'n kennte? — Is woar halt doch immer scheen. — Und war weeb, ob mer wer'n no amol uff dar Schlitten-boahne driehernunderschlittern?

Unsere Wanderung durch Kauffung a. K.

Das evangelische Kirchspiel / Von G. Teuber

Ohne einer Fortführung der Kauffunger Chronik, die ja von Pastor Stockmann bis zum Jahre 1892 geschrieben wurde und die von seinem Sohn Günter Stockmann fortgeführt werden wird, vorgreifen zu wollen, sei für unsere Zeit in aller Kürze folgendes gesagt.

Auf Pastor Stockmann, der 1909 von Kauffung fortging, folgte im Jahre 1910 Pastor Kurt Reuschel, der am 29. 9. 1868 in Görlitz geboren wurde, und während dessen Amtszeit im Jahre 1912 das Innere der Kirche renoviert wurde. Pastor Reuschel amtierte in Kauffung bis April 1916, um dann nach Weißholz zu gehen. Er ist am 1. 4. 1934 in Görlitz verstorben.

Auf ihn folgte im Jahre 1916 Pastor Bruno Burkert, der am 29. 12. 1864 in Myslowitz/OS geboren wurde. Er amtierte in Kauffung bis zum 1. 11. 1935, um dann in den wohlverdienten Ruhestand nach Hermisdorf-Bad übersiedeln. Dort wurde ihm während der Kriegszeit noch die Vertretung des Geistlichen übertragen, sodaß er bis ins hohe Alter tätig sein konnte. Seine letzte Ruhestätte fand Pastor Burkert, gestorben am 29. 7. 1942, auf unserem stillen, schönen Friedhof in Kauffung inmitten seiner Gemeinde. Lassen wir nun folgen, was seine Witwe, Magdalene Burkert, jetzt Massen über Unna/Westf., Westkamp 13, über unser Gotteshaus und die Belange des evangelischen Kirchspiels aus dieser Zeit freundlicherweise niedergeschrieben hat.

Magdalene Burkert Was unser ist

Da wohne ich nun in Westfalen, im Land der roten Erde, in der Gegend der Zechen und Gruben — hätt's halt nie gedacht! Von meinem Fenster aus sehe ich, über Gärten und Bäume hinweg, eine große, dunkle Schutthalde, wir gaben ihr den Namen „Die Schwarze Koppe“. Oben hat man einen wunderbaren Rundblick weit hinaus ins Land. Solange meine Füße mich noch über allerlei Unebenheiten hinaufzutragen vermögen, wird mir dies ein liebes Wanderziel sein. Dort fühlt man sich frei wie ein Vogel, der auf hohem Gipfel sein Lied singt!

Von der „Schwarzen Koppe“ bis zur Schneekoppe ist kein weiter Weg. Nur ein wenig „inneres Fernsehen“ — so liegt die schlesische Heimat ausgebreitet vor uns. Erinnerung ist bleibend, ist Gegenwart, nicht Vergangenheit!

Wir treten ein in unsere evangelische Kirche in Kauffung an der Katzbach. Ein schlichter Bau, im Innern so beruhigend wirkend, so hell und freundlich in weiß und blau mit den goldenen Sprüchen. Lauter und rein wird das Evangelium gepredigt. Wenn es zur Christnacht aus vieler Kinder Mund von den Emporen herab durch die Kirche klingt: „Singt ihr heiligen Himmelschöre, singt zu Gottes Lob und Ehre, und du Erde nimm zu Ohren: Gottes Sohn ist Mensch geboren!“ Wer kann das je vergessen?!

An der Schwelle des neuen Jahres mahnen die Bläser vom Turm: „Großer Gott, wir loben Dich! . . . Wie Du warst vor aller Zeit, so bleibst Du in Ewigkeit!“

Jetzt — „ihr Konfirmanden“ — steigen wir hoch hinauf bis zu des Turmes Glockenstube. Zwei unserer drei Bronzeglocken mußten zum Ende des Ersten Weltkrieges herabgelassen werden, aber dank der großen Bereitwilligkeit der Gemeinde kann schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit das volle Geläut wiederbeschafft werden. Die große Glocke erhält, wie in Vorahnung, die Inschrift: „Die vor mir war, sah des Reiches Größe, ich klag' des Vaterlands Not!“ Bei ihrem Guß in der Glockengießerei „Geitner und Söhne“ in Breslau sind Männer unserer Gemeinde zugegen und dürfen miterleben, wie das glühende Metall dem Kessel entströmt und sich in die Glockenform ergießt. Das Werk gelingt! Unsere Glocke gibt einen vollen, weichen und reinen Ton. „Eine Stimme von Oben! Nur ewigen und ernsten Dingen sei ihr metall'ner Mund geweiht!“

Nun kommt, „ihr Mädchen“, wir wollen unser Gotteshaus zu eurer Konfirmation

schmücken! Wer bindet die Girlande? Antwort: „Das kann ich nicht! Das hab ich noch nie gemacht!“ Bei gutem Zureden finden sich dann doch noch immer einige Beherzte, die das Werk angreifen und mit redlichem Bemühen zum guten Ende bringen.

In der Frühe des Ostermorgens unsere Feier auf dem damals noch lindenüberschatteten Friedhof inmitten unserer stillen Schläfer.

Die Pfingstgemeinde in der maiengeschmückten Kirche! Am 2. Feiertag um 6 Uhr die Morgenfeier der Jugend. Nur eine kleine Schar, beginnen wir damit 1923 im Niederdorf, wo die Buschprediger in den Jahren der Bedrängnis die evangelische Gemeinde am Predigerstein zum Gottesdienst versammelten. Dann auf dem kleinen Mühlberg, dem Heilandbruch, am großen Mühlberg hinter dem Stöckelpark. Einmal, als wir auf den kleinen Mühlberg wollen, schwimmen alle Wege, die Zweige tropfen und der Himmel hängt grau. Da macht Bauer August Wende unserem Zögern ein Ende, indem er sagt: „Wenn wir oben sind, scheint die Sonne!“ Und so ist es auch. Die Nässe schreckt uns nicht mehr, es wird eine schöne Feierstunde. Junge Stimmen verkünden in Wort und Lied die Allmacht und Güte Gottes. In wachsender Zahl versammeln sich alt und jung am Hang des großen Mühlbergs, manche machen nachher, oder — wie unser Friseur Bruchmann aus dem Niederdorf — auch schon vorher ihre Pfingstwanderung. Feierlich klingt es durch den Wald, wenn Musikmeister Kramer mit der Tschirnhauskapelle den Beethovensatz spielt: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, ihr Schall pflanzt seinen Namen fort. IHN rühmet der Erdkreis, IHN preisen die Meere, vernimm o Mensch ihr göttlich Wort!“

Auf unserem Kirchplatz rund um die Kirche tut sich mancherlei. Die sonntäglichen Kirchgänger, Taufwagen, Hochzeitskutschen, Brautschauleute. Wenn beim Eintritt eines Brautpaares, bevor das Orgelspiel beginnt, die Intrade einsetzt mit der Paukenbegleitung, erschrickt man immer wieder ein wenig. In den Pausen vollführen die Schulkinder einen fröhlichen Lärm. Der Platz rechts der Kirche ist auch besonders zum Ballspielen beliebt, wobei dann manchmal auch leider — leider — eine Kirchenfensterscheibe in Scherben geht. Vielleicht erinnert sich dieser oder jener der Beteiligten noch daran. Die damalige Pfarrhauspumpe ist auch noch erwähnenswert, ihre selbst in den trockensten Sommern nicht versiegende Quelle spendete von der Fülle ihres köstlichen Wassers jedem, der dessen begehrte. Halb verborgen hinter der Kirche liegt das Pfarrhaus, rechts oben das Amtszimmer, in seiner ruhigen Lage wie geschaffen zur Sammlung und inneren Einkehr. Freud und Leid gehen dort ein und aus. Fröhliche junge Menschen kommen, um ihre Trauung zu bestellen, und ernste, stille, die ein Liebes zu Grabe tragen müssen. Viele dicke Kirchenbücher geben mancherlei Aufschluß über die Familien der Gemeinde, von der Wiege bis zum Grabe. Zu hohem Ansehen kommen sie, besonders diejenigen älteren Datums, als der Ariernachweis gefordert wird. Die große Zahl der auszustellenden Scheine ist kaum noch zu bewältigen. Mühsame Sucharbeit! Da heißt der eine „Johann Christoph“, der andere „Christoph Johann“, Vatername der gleiche, Geburtsdatum nahe beisammen, welcher ist der Gesuchte? Prüfen, nachschlagen, vergleichen, wieder nachschlagen, bis sich die richtige Linie herausstellt. Dankenswerterweise hilft uns Herr Amtsvorsteher i. R. Reuthe eine Zeitlang, bis sein Befinden die Überanstrengung nicht mehr zuläßt.

Fortsetzung folgt.

Auszug aus einem Kauffunger Brief vom 19. 11. 1959

. . . Nun ist natürlich die letzte Ruhstätte (Soldatenfriedhof am Kriegerdenkmal), wie überall, total verwildert. Du weißt

ja selber, was für Rechte wir in der ersten Zeit hatten . . .

Wie unsere evangelische Kirche beschaffen ist, wirst Du ja inzwischen erfahren haben. Die Dachfenster haben wir . . . er und ich wieder in Ordnung gebracht. Wenn wir wieder zu Geld kommen . . . wollen wir auch die anderen Fenster wieder in Ordnung bringen, denn wir halten jetzt regelmäßig Gottesdienst ab; der Pastor, ein sehr netter Herr, kommt alle vier Wochen aus Waldenburg zu uns . . .

Bei der Erlenmühle ist nun ein neues Wohnviertel entstanden, auch eine neue Schule ist im Bau und soll bis Mai fertig werden, aber ich glaube, es werden noch ein paar Monate vergehen.

Wegen der großen Zahl der mir zu Weihnachten und zum neuen Jahr übermittelten guten Wünsche kann ich nur auf diesem Wege allen herzlichst danken.

G. Teuber

Kauffunger Familiennachrichten

Kauffunger Geburtstage

50 Jahre

Am 7. 1. 1960 Freche Marta, Wallenstedt 14, Krs. Alfeld/Leine, früher Hauptstraße 27.

Am 15. 1. 1960 Brosig Paul, Ruderting, Krs. Passau/Bay., früher Dreihäuser 313.

Am 11. 2. 1960 Kahler Helene verehlt. Dienst, St. Hubert/Krefeld, früher An den Brücken 14.

Morawietz Erika geb. Käbisch, Hemkenrode/Braunschweig, Siedlung 39a, fr. Poststraße 8.

60 Jahre

Am 5. 1. 1960 Börner Minna geb. Hornig, Straubing-Süd, Steinhaustraße 2, fr. Hauptstraße 40.

Am 14. 1. 1960 Seidelmann Oskar, Hauzenberg-Passau, Calvarienberg 243, fr. Elsnersiedlung 1.

Am 3. 2. 1960 Käse Hermann, Hildburghausen/Thür., Bahnhofstraße 1, früher Am Bahnhof Oberkauffung 2a.

Am 9. 2. 1960 Pinkawa Marielchen geb. Feist, Empelde/Hann., Bruchstr. 75, früher Dreihäuser 4.

Am 12. 2. 1960 Kießling Paul, Peltershausen bei Minden i. W., Koppelweg 2, früher Hauptstraße 7.

Am 17. 2. 1960 Menzel Selma geb. Melwald, Deutz-Siegen, Johannesiedlung 6, früher Schulzengasse 13.

Am 23. 2. 1960 Teschner Paul, jetzt Velbert/Rhld., Bachstraße 4, früher Hauptstraße 137.

Am 27. 2. 1960 Töpelt Hedwig geb. Frommhold, Hagen i. W., Hohenlimburger Straße 4, früher Kitzelberg 4.

65 Jahre

Am 4. 1. 1960 Hein Frieda geb. Tyralla, Oelfetal, Krs. Schleiden, Haus Hubertus, früher Hauptstraße 28.

Am 17. 1. 1960 Klob Marta geb. Klein, Radebeul-West, Harmoniestraße 12, früher Gemeindegasse 2.

Am 1. 2. 1960 Rücker Klara geb. Förster, Langengursdorf 100, Krs. Hohenstein i. Sa., früher Hauptstraße 261.

Am 15. 2. 1960 Geisler Gertrud geb. John, Reitsch Nr. 3, Post Gundelsdorf/Ofr., früher Tschirnhaus 2.

Am 20. 2. 1960 Binner Hulda geborene Söllner, Glauchau i. Sa., Sidonienstr. 13, fr. Hauptstraße 190.

Am 28. 2. 1960 Brückner Anna geb. Mende, Schulzendorf bei Eichwalde/Berlin, Heinrich-Zille-Straße 20, früher Hauptstraße 20.

70 Jahre

Am 7. 1. 1960 Überschür Anna geb. Gärtner, Königswerttha, Krs. Bautzen, Ortsteil Johnsorf, Nr. 1, fr. Widmuthweg 3.

Am 19. 1. 1960 Jäschock Paul, Geißenhausen, Vilsbiburger Straße 102 1/2, früher Gemeindegasse 4.

75 Jahre

Am 12. 1. 1960 Rose Anna geb. Heptner, Ruhland, Kreis Senftenberg, Gutborner-Straße 1, früher Hauptstraße 110.

Am 4. 2. Kahl Ernestine geb. Rüffer, Förste/Harz, Hauptstr. 48, früher Hauptstraße 12.

Am 4. 2. 1960 Kramer Wilhelm, jetzt Kamen i. W., Lünenstraße 53, fr. Hauptstraße 202.

Am 26. 2. 1960 Weimann Ida geborene Arndt, Görlitz, Luisenstraße 20 II., früher Hauptstraße 119.

80 Jahre

Am 11. 1. 1960 Suckel August, Bad Tölz, Buchsteinweg 9, früher Hauptstr. 65.

Am 15. 1. 1960 Holzbecher Gustav, Förste/Harz, Ochsenstraße 2, früher Hauptstraße 180.

82 Jahre

Am 20. 1. 1960 Raupach Emma geb. Tschirner, Kastl 18, Krs. Kemnath/Opf., früher Hauptstraße 56.

Am 27. 2. 1960 Leppin Anna geborene Frommhold, Frankfurt a. Main, Unter den Eschen, früher Hauptstraße 14.

83 Jahre

Am 22. 1. 1960 Kuhn Reinhold, Kloodram/Mecklenburg, Post Boizenburg (Elbe), früher Dreihäuser ?.

Dem Goldberger Küster Paul Hauschild zum 80. Geburtstag am 22. Januar 1960

Es gab in der näheren und weiteren Umgebung von Goldberg kaum einen Weg und Steg, den der nunmehr achtzigjährige Paul Hauschild nicht gekannt hätte. Er hatte sich im wahrsten Sinne des Wortes seine Heimat „erwandert“, mit allzeit offenen Augen und Ohren und einem empfänglichen Geist für die Geschichte, Kulturgeschichte und Volkskunde seiner Heimat, mit der er sein ganzes Leben lang tief verwurzelt blieb.

Geboren wurde Paul Hauschild am 22. Januar 1880 in Goldberg. Er entstammte einer alteingesessenen Tuchmacherfamilie, die sich in den Kirchenbüchern bis 1638 nachweisen läßt. Im Stadtverordneten-Sitzungssaal im Kloster hing das Porträt seines Urgroßvaters mütterlicherseits, Abraham George, eines um die Stadt Goldberg wohlverdienten Bürgers. Nachdem Paul Hauschild 5 Jahre im Postdienst tätig war, wurde er Küster an der evangelischen Stadtpfarrkirche. Dieses Amt versah er nahezu 30 Jahre. Den Familien der Goldberger Pfarrgemeinde, zu der ja auch eine Reihe umliegender Dörfer und Vorwerke zählte, war er in Freud und Leid verbunden. Es mag nicht zu den Seltenheiten gehört haben, wenn er bei Taufe, Konfirmation und Hochzeit des gleichen Pfarrkindes seines Küsteramtes gewaltet hat. Stete Hilfsbereitschaft und gleichbleibende Herzlichkeit, Lauterkeit des Charakters und ein allezeit schlichtes Wesen schufen seine große Beliebtheit, deren er sich allenthalben erfreuen darf. Ich erinnere mich mancher Besuche bei Paul Hauschild in seinem schönen alten Hause „Auf dem Dom“, wo ein Raum — mit Biedermeier-Möbeln ausgestattet — ein kleines Museum enthielt: alte Stadtansichten von Goldberg an den Wänden, in den Schränken Erinnerungsstücke aus der Familie oder aus der Goldberger Vergangenheit. Da gab es Porzellan-tassen mit Goldberger Ansichten, z. B. mit Gasthof „Zum Pelikan“ — dem späteren Hotel „Drei Berge“, Fayencekrüge der schlesischen Manufaktur Proskau mit den originellen Musikanten-Darstellungen, die Goldberger Chroniken von Carl Wilhelm Peschel in beiden Ausgaben (darunter die höchst seltene dreibändige Erstausgabe) und von L. Sturm und viele andere Kostbarkeiten mehr. Der Besitzer war mit jedem Stück seiner Sammlung, von welchem er über Erwerb, Vorbesitzer, Darstellung oder Inhalt anschaulich, fesselnd und mit großer Sachkenntnis berichtete, aufs engste verbunden. In stadtgeschichtlichen Dingen oder in Fragen Goldberger Brauchtums

Geburten:

Den Eheleuten Richard Sylvius von Bergmann und seiner Gemahlin Dorothea geb. Wallenberg-Pachaly am 23. 12. 59 eine Tochter, Daniela, in Bremen-Oberneuland, Rockwinckler Heerstraße 110 b, früher Schloß Stöckel.

Todesfälle:

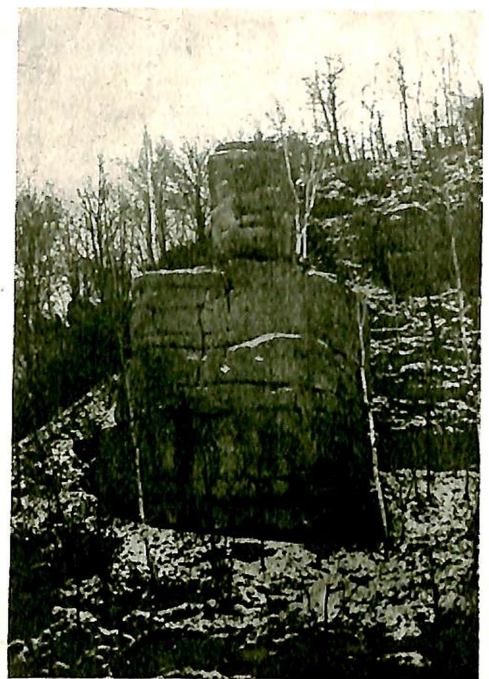
Wie erst jetzt hier bekannt wird, ist im Dezember 1958 Heimatfreund Richard Menzel an den Folgen eines Unglücksfalles verstorben. Früher Schulzengasse 13.

Ende November 1959 verstarb in Gronau/Hannover Heimatfreund Tischlermeister Reinhold Büttner im Alter von 81 Jahren. Früher Hauptstraße 239.

Am 8. 12. 1959 verstarb Heimatfreund Adolf Kutsche im Alter von 59 Jahren in Dangelmühle 32 1/2 bei Hauzenberg/Bay. an den Folgen einer Operation.

Am 18. 12. 1959 verstarb Heimatfreund Robert Holzbecher im Alter von 76 Jahren in Kreuztal, Kreis Siegen, Stephanstraße 6.

Am 4. 1. 1960 verstarb im Alter von 52 Jahren nach längerer Krankheit Frau Walli Specht verw. Lehmen geb. Weber in Riesa/Elbe, Friedrich-Engels-Straße 18/1. Früher Hauptstraße 206.



Die Rabendocken bei Bad Hermsdorf

Die Rabendocken sehen
Doch gar so seltsam aus.
Im grünen Tale stehen
Sie wie ein steinern Haus.

Und wie vom hohen Turme
Schaut eines Mannes Bild,
Umtost von manchem Sturme,
Von Wolken oft umhüllt.

Die Sage hat umwoben
Die Felswand schroff und kahl
Und auch das Mannsbild oben,
Das finster blickt zu Tal.

Hier stand die Rabenschenke,
Bewohnt vom argen Veit,
Er wußt' die schlimmsten Ränke
Im Lande weit und breit.

Er lockte viele Gäste
In sein ungastlich Haus.
Bewirtet sie aufs beste,
Doch war's ihr letzter Schmaus.

Und Kuno half getreulich,
Der auf der Wolsburg war,
Nie gab's ein so entsetzlich
Und gottlos Brüderpaar.

Sie lagen oft und paßten
Auf einen guten Fang,
Wen sie ins Auge faßten,
Der lebte nicht mehr lang.

Doch als das Maß der Sünden
Zum Überlaufen voll,
Da sollten sie empfinden
Des Allerhöchsten Groll.

Wo eben noch die Schenke
Zur Einkehr lockend stand,
Erwachsen Felsenbänke
Und eine nackte Wand.

Zugleich versank die Wolsburg
Tief in des Berges Schoß,
Bei Blitz und Ungewitter
Verschwand des Bruders Schloß.

Dem Veit auf steiler Zinne
Ward angst und weh zu Mut;
Es schwanden ihm die Sinne;
Es stockte ihm das Blut.

Er steht umkreist von Raben,
Versteint immerdar
Ein Hohn dem mut'gen Knaben
Ein Schreck der Kinderschar.

Und tief im Berge ruhen.
Noch all die Schätze sein.
Die goldgefüllten Truben
Und mancher Edelstein.



wußte keiner besser Auskunft zu geben, als Paul Hauschild, der auf dem Gebiet der Goldberger Flurnamen auch heute noch geradezu als Experte gelten dürfte.

„In dem Heimerlebnis schwingt etwas tief Religiöses mit, auch bei dem, der es sich nicht eingestehen will, und wenn wir von jemandem sagen: er habe keine Heimat, so ist das ungefähr soviel, als ob wir sagten: sein Dasein habe keinen Mittelpunkt“. Dieser Ausspruch des Tübinger Philosophen Eduard Spranger (in: Der Bildungswert der Heimatkunde, Stuttgart, Reclam 1952) darf mit Fug und Recht zitiert werden, denn unser Jubilar hatte das Glück, daß ihm von seiner Geburt bis zu der Vertreibung aus seiner geliebten Vaterstadt am 11. 2. 1945 dieses „Heimerlebnis“ in hohem Maße beschieden war.

Dem körperlich frischen und geistig hehenden Paul Hauschild, der jetzt bei seiner Tochter in Frankfurt/Main-Eschersheim, Waldecker Straße 1, lebt, sieht man seine 80 Lebensjahre wirklich nicht an. Möge es so bleiben für viele Jahre! Das ist unser aller Geburtstagswunsch, den wir Goldberger ihm aus tiefstem Herzen und in alter Verbundenheit darbringen.

Johannes Wiedner

Die Fortsetzungen „Karle und Mariechen Kühn“ und „In Klein-Hennersdorf hatten alle Einwohner Spitznamen“ folgen in der nächsten Ausgabe.

Ansprichtenliste

Alt-Schönau

L

- Lade Gustav, Ofensetzer, Nr. 47b: (23) Norden/Ostfriesland, Markt 1.
 Lange Erich, Justizangest., Brauerei: (20a) Elze/Hann., Löwentorstraße 1.
 Lange Käte geb. Schlicher, Nr. 92: (20b) Barbis/Harz, Oderfelder Straße 38.
 Lange Lieselotte: (21a) Bielefeld, Borsingstraße 24.
 Langer Hedwig: (21b) Bochum-Gerthe, Gerthler Straße 3.
 Langer Rudolf: (21a) Bielefeld i. W., Oetkerwerke.
 Laubstein Erika: (21a) Bielefeld/W., Im Sickerfelde 15a.
 Lehmann Ingrid geb. Schwarzer: (10b) Niederdorf üb. Stollberg/Sa., Lichtensteiner Straße 8.
 Lichtenstein Otto, Tischlermeister, L. Martin, L. Paul und Familie, sämtlich Nr. 22: (20b) Herzberg/Harz, Meisenstr. 8.
 Liebig Martin, Zimmermann, und Frau Margarete geborene Liehr: (22a) Wermelskirchen, Unter-Eipringhausen 68.
 Liebig Dieter: (22a) Wermelskirchen, Unter-Eipringhausen 49.
 Liebig Wolfg.: (22a) Wermelskirchen, Unter-Eipringhausen 50.

M

- Mühlmann Gerda geb. Menz, Teichhäuser 95: (21b) Dortmund-Martens, Siebensterweg 7, Germaniasiedlung.
 Mühlmann Johanna geb. Hoffmann, Teichhäuser 96: (24a) Schüttdamm über Basbeck/NE.
 Maiwald Margot geb. Hanisch, Nr. 76: (23) Uchte, Mindener Straße 179.
 Mazur Clara, Mühlenbes., Nr. 94.
 Mühle: (24a) Niederkogt über Basbeck/NE.
 Mehwald Frieda geb. Fuchs, Nr. 7: (24a) Ahrensflucht 10 über Basbeck/NE.
 Mehwald Martha und Söhne, Nr. 78: (13a) Creußen/Opf., Habergasse 48.
 Mehwald Wilhelm, Bauer, Vor der Mochau 111: (22a) Ober-Hilbersheim bei Bingen/Rhein.
 Meier Curt: Crot par Soel Moussel, Eure et Loire/France.
 Meier Gerhard: (23) Bremen-Rönnebeck, Borchshöher Straße 67.
 Meier Hans: (24a) Schüttdamm 155 üb. Basbeck/NE.
 Meier Martha: (23) Bremen-Aumund, Gustav-Preuß-Straße 49.
 Melle Erna geborene Sommer: (21b) Meschede/Sauerland, Breslauer Str. 19.
 Menz Bruno, Gleiswerker, Teichh. 95: (24a) Hechthausen/NE, Löhberg 193.
 Menz Martha und Kind: (24a) Hechthausen, Kreis Land Hadeln, Löhberg 193.
 Menz Walter: (21a) Löhne i. Westf., Königstraße 63.
 Menzel Arnim: (21a) Bielefeld i. W., Gabelsbergerstraße 7.
 Menzel Frieda geb. Piornak, Witwe, Nr. 98, „Haus Daheim“: (22a) Remscheid-Lüttringhausen, Beyenburger Straße 11.
 Menzel Ida geb. Hornig, Wwe., Nr. 98, „Haus Daheim“: (21a) Lengerich i. Westf., Altstadt 16.
 Menzel Siegfried, Bundesbahner, Nr. 98, „Haus Daheim“: (24a) Hamburg 33, Hermann-Kauffmann-Straße 16b.
 Merting Johanna geb. Förster, Nr. 93b: (10a) Laubusch, Krs. Hoyerswerda, Thälmannstraße 3.
 Mojszack Käthe geb. Klante: Zlotoryja/Dolny Slask, Straszika 6/Polska.
 Mosig Emma geb. Seidel, Nr. 37: (21a) Stadtlohn, Krs. Ahaus, Wennigfeld 15.
 Müller Hedwig: (21a) Bielefeld i. W., Bleichstraße 66.
 Müller Helmut u. Frau Adelgund geb. Klamt: (21a) Bielefeld i. W., Ehlendrupper Weg 16.

N

- Neumann Dorothea, Ev. Schule: (24a) Lübeck, Paul-Behnke-Straße 32.
 Neumann Eva geb. Plantschke, Ev. Schule: (22a) Oberhausen, Schnltestr. 23.

- Niering Albert, Georgendorf: (21b) Bochum-Engelsburg, Senke 4-8
 Niering Franz, Georgendorf 118: (22a) Waat 244, Post Rheydt.
 Niering Georg, und Frau Charlotte geb. Jung, Georgendorf 118: (22a) Rheydt, Am Sternfeld 11.
 Niering Ludwig, Bauer, Georgendorf Nr. 115: (21a) Leer Krs. Steinfurt i. W., Dorf 103.
 Nixdorf Erhard: (24a) Hamburg-Lokstedt, Niendorfer Straße, Bullenredder 3
 Nixdorf Gertrud geb. Geisler: (24a) Altenwalde über Cuxhaven 1.
 Nixdorf Ida: (24a) Hamburg 34, Lohkoppel, Parz. 284.

O

- Oberberg Frieda: (20b) Barbis/Harz, Schulstraße 5.

P

- Patting Alfred, Müllermeister, Nr. 39: (17a) Schwetzingen, Karl-Theodor-Str. 4.
 Patting Helene: (17a) Schwetzingen, Schloßplatz 9, Altersheim „Abendruhe“.
 Pautsch Irmgard geb. Fiebig, Nr. 32: (20b) Klein Sisbeck 31 über Vorsfelde, Krs. Helmstedt.
 Peter Irmgard geb. Schwarzer: (15a) Untersuh über Eisenach, Landstraße 15.
 Plüschke Georg und Frau Hanna: (13a) Vach über Fürth/Bay., Fabrik Kreiselmeyer.
 Pöppe Martha geb. Neumann, Nr. 20: (21a) Boffzen über Hörter, Ob. Dorfstr. 29.
 Praetsch Elli geborene Seidel: (20b) Braunschweig, Inselwall 7.
 Preller Gerhard, Nr. 28: (16) Reichensachsen, Krs. Eschwege, Nordstraße 20.
 Preller Minna, Landwirtin, Nr. 28: (16) Reichensachsen, Krs. Eschwege, Nordstraße 20.
 Puder Gustav und Frau Frieda geb. Elsner: (22c) Alsdorf, Krs. Aachen, Schauenberger Straße 54.

Q

- Quander Charlotte, Ww., Brauerei: (21a) Lübbecke i. W., Am Hollensiek 5.

R

- Raschke Emil und Frau Minna geb. Görlitz: (21a) Bielefeld i. Westf., Hagenkamp 33a.
 Reimann Gustav, Stellmachermstr., Nr. 12: (20b) Echte 207 über Northeim.
 von Rekowski Henriette, Schwester, Nr. 1a: (21b) Hemer, Krs. Iserlohn i. W., Amtskrankenhaus.
 Ritterfeld Helmut: (1) Berlin-Neukölln, Sanderstraße 9 (Westberlin).
 Ruffer Gustav, Maschinist und Frau Frieda geb. Kroker, Nr. 92: (20b) Barbis/Harz, Oderfelder Straße 40.
 Ruffer Heinrich, Nr. 41: (21a) Kleine Mast 84, Post Vreden, Bezirk Münster.
 Ruffer Franz, Getreidekaufmann, und Frau Ludmilla sowie Tochter Hedwig, Nr. 90: (22a) Gruiten/Rhld., St.-Nikolaus-Siedlung 13.

S

- Schäl Elli: (10a) Seeligstadt über Bischofswerda i. Sa.
 Schäl Richard: (21a) Landschloß Stüffe, Post Preußisch Oldendorf i. Westf.
 Schlicher Josef, Nr. 92: (20b) Hemkenrode über Braunschweig.
 Schlenk Gustav, Nr. 53: (23) Sulingen, Am Lengel 4.
 Schmidt Ingeborg: (21a) Bielefeld/W., Virchowstraße 10.
 Schnabel Maria: (21a) Bielefeld i. W., Detmolder Straße 172.
 Schnabel Meta: (21a) Bielefeld i. W., Schildescher Straße 91.
 Schneider Hedwig geb. Scholz: (21b) Lipperode über Lippstadt.
 Scholz Anton, Drainageunternehmen, Gemeindehaus: (14b) Huzenbach 81, Kreis Freudenstadt.
 Scholz Gerhard, Kraftfahrer, u. Frau Wanda geb. Heinze, Nr. 5: (21b) Hohenlimburg, Krs. Iserlohn, Heidestraße 97:

- Schönemann Elisabeth geb. Hauptmann: (20a) Hannover, Bothfelder Str. 33a.
 Schramm Agnes verw. Mauermann, Nr. 102: (21a) Südlohn i. W., Doornste 1.
 Schröter Martha: (21b) Brengel 62, Post Mühlenrahmede, Kreis Altena i. W.
 Schubert Oskar, Bauer, und Frau Meta geb. Adolph, Nr. 52: (21a) Bielefeld, Schildescher Straße 91.
 Schumann Kurt: (19b) Burg b. Magdeburg, Stadtgärtnerei.
 Schumann Wilhelm, Gärtnerceibes., Nr. 82: (20a) Niedernwöhren 198 üb. Stadthagen.
 Schwarzer Ilse: (10a) Dohna über Heidenau i. Sa., Bahnhofshotel.
 Schwarzer Richard, Schneider, Nr. 54a: (10b) Niederdorf über Stollberg i. Sa., Karl-Marx-Straße 40.
 Schwarzer Horst: (22a) Solingen-Ohligs, Kelderstraße 4.
 Seidel Elli verheh. Praetsch: (20b) Braunschweig, Inselwall 7.
 Seidel Gustav, zul. Röversdorf: (13b) Edling 112 über Wasserburg/Obb.
 Seidel Oskar, Fleischermeister, Nr. 10: (20a) Lühnde über Hannover.
 Seidel Richard, Landwirt, Nr. 48: (21a) Bielefeld, Große Kurfürstenstr. 14.
 Seifert Emilie: (17b) Feuerbach über Mühlheim/Baden.
 Seifert Frieda, Nr. 22: (21a) Bielefeld, Am großen Holz 8.
 Seifert Hildegard: (21a) Bielefeld, Detmolder Straße 162.
 Seifert Oswald, Landwirt, Nr. 80: (17b) Feuerbach 38 über Mühlheim/Baden.
 Seifert Otto, Nr. 80: (17b) Feuerbach 45 über Mühlheim/Baden.
 Siegelt Hedwig geb. Sewald: (20b) Barbis/Harz, Oderfeldstraße.
 Siewert Lina, „Forelle“: (21a) Büttendorf 111 über Bünde i. Westf.
 Siewert Max, „Forelle“: (2) Stöffin über Neuruppin.
 Sommer Carl, Bauer (HOVM), u. Frau Selma geb. Höher, Nr. 71: (20b) Hattorf/Harz, Mitteldorfstraße 20.
 Sommer Fritz: (10a) Dohna über Heidenau/Sa.
 Sommer Gerhard, Nr. 71: (20b) Hattorf/Harz, Schnippstraße 2.
 Sommer Herbert, Nr. 71: (20b) Hattorf/Harz, Pfarrwinkel.
 Sommer Luise, Gasthofbes., Nr. 91: (10a) Dohna über Heidenau/Sa., Thälmannstraße 18.
 Steinich Gertrud: (21a) Bielefeld, Herforder Straße 199.
 Stelzer Alfons, Landwirt: (20b) Calberlah 93, Post Gifhorn.
 Stelzer Alois, Nr. 36: (21a) Südlohn i. W., Am Friedhof 2.
 Stelzer Franz, Landwirt, Nr. 51: (23) Rühlerfeld, Post Meppen/Ems.
 Stindl Rudolf, Schlachter, Nr. 71: (20a) Steinkrug 10 üb. Hannover.
 Sturm Günter, Nr. 73: (22a) Moers-Schwafheim, Siedweg 7.
 Sturm Gustav und Frau Emma geb. Peter, Nr. 73: (22c) Köln-Klettenberg, Drachenfelsstraße 54.
 Sturm Horst und Familie, Nr. 73: (22a) Rheinhausen, Jakobstraße 8.
 Sturny Christoph, Nr. 9: (21b) Echtrup über Soest i. Westf.
 Sturny Walter, Landwirt, und Frau Luise geb. Renner, Nr. 9: (20b) Barbis, Krs. Osterode/Harz, Oderfelder Straße 64.

T

- Tauch Klara geb. Teuber, Helmsbacht: (22a) Düsseldorf, Mettmanner Straße 33.
 Tausch Hildegard geb. Wagner, Nr. 73: (21a) Bielefeld, Karl-Eiler-Straße 24.
 Teichmann Charlotte geb. Linke: (10a) Kurort Lückendorf über Zittau i. Sa., Haus Rüdiger.

*

In der Februar-Ausgabe bringen wir von Schönau a. K. und Alt-Schönau Anschriftenberichtigungen, die uns auf Grund der Veröffentlichung der Anschriftenliste eingegangen sind.

Wer also seine neueste Anschrift noch nicht gemeldet hat, hole dieses bitte gleich nach und teile sie der Heimatkreisliste in Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 105, mit.

Studien über die bäuerlichen Verhältnisse im Altkreis Schönau/Katzbach

Ein Aufruf zur Mitarbeit

Vor fast 70 Jahren schuf mein Vater, Paul Stockmann, damals Pastor der ev. Kirchgemeinde Kauffung, unter Ausnutzung aller verfügbaren Urkunden die „Geschichte des Dorfes und des Kirchspiels Kauffung“

(als Festschrift zum 150jährigen Jubiläum der ev. Gemeinde, 1892).

Nach der Vertreibung haben mich nun meine ehemaligen Dorfgenossen gebeten, diese Dorfchronik von Kauffung fortzuführen und zu ergänzen. — Die Chronik behandelt auch sehr stark die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinde seit ihrer Gründung vor rund 700 Jahren.

Auf mehreren Reisen hatte ich alte Kaufunger besucht und in einschlägigen Büchereien sowie im Herder-Institut in Marburg die in Frage kommenden Bücher und Zeitschriften studiert. — Ich war einst selbst praktischer Landwirt (meine Lehrzeit 1912/14 leistete ich auf den Gütern Niederleisersdorf und Schlößelgut Weizenrodau bei Schweidnitz ab); darum habe ich mich bei meinem Studium über Kauffung auch stark mit bäuerlichen und landwirtschaftlichen Fragen befaßt. Als Herr Bibliotheksrat Jessen (früher Breslau, jetzt Bremen) hiervon bei meinem Besuch erfuhr, vereinbarte er mit mir, daß ich für das „Jahrbuch der Universität Breslau“ (das auch weiterhin jährlich herausgebracht wird) einen Beitrag über die landwirtschaftlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Kauffung (und der Umgebung, d. h. etwa im Altkreis Schönau) schreiben sollte.

Meine bisherigen Studien hierzu bestätigen, daß alle Dörfer des Bober-Katzbach-Gebirges in der großen Siedlungszeit um 1200—1300 gegründet wurden und daher in Dorflage und Flur ein sehr einheitliches Aussehen haben. Und doch zeigte jedes Dorf in neuerer Zeit ein eigenes Gesicht: die alten Bauernhöfe waren in dem einen Dorfe besser und vollständiger erhalten geblieben als in anderen und zeigten noch das Hofland in alter Größe (meist etwa 28 bis 40 ha) und in der alten Form (vom Hofe aus „zengt naus ei eenem Ploane“); in Kauffung dagegen waren sie, in neuerer Zeit vor allem durch die sich stark ausbreitende Kalkstein-Industrie, in der Mehrzahl zerstückelt oder mit Gutshöfen zusammengelegt; entsprechend stärker hatte sich die Gruppe der „Stellenbesitzer“ in Kauffung entwickelt.

Inzwischen habe ich auf der Heimatauskunftstelle für den Regierungsbezirk Liegnitz (in Hannover) noch weitere Unterlagen und außerdem die Anschriften der Ortsvertrauensleute des Altkreises Schönau und einiger angrenzender Gemeinden erhalten.

Für meine weitere Arbeit erbitte ich die Mithilfe nicht nur dieser Ortsvertrauensleute, sondern außerdem auch ihrer Stellvertreter und aller sonstigen Kenner und Heimatfreunde. — Ich verweise hierbei auch auf die an sich bedauerliche Tatsache, daß umfassendere und die wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse stärker berücksichtigende Dorfchroniken, Kreisbeschreibungen u. dgl. leider sehr selten sind, so daß wir unsomehr auf Mitteilungen und Angaben von Sachkennern und Heimatfreunden angewiesen sind).

Die von mir gesammelten Unterlagen und Angaben sind insbesondere nach der mehr persönlichen und familiengeschichtlichen Richtung ergänzungsbedürftig.

Erwünscht sind also Angaben über:

Hof- und Flurnamen, — Hof- und Familiengeschichte (Erbgang, Ubergabeverträge, Zahl der Erben, Lebensweg der ausgesteuerten, also der sogenannten „weichenden Erben“, Verschuldung durch Hofübernahme und durch Investitionen; — Güterhandel und Güterschlächtere; — Aufstieg der kleinbäuerlichen „Stellenbesitzer“ — Ver-

änderungen in Zahl und Größe der Nebenerwerbs-Betriebe.

Sonderkulturen, Viehzucht . . . —

Gründung und Leistung der Raiffeisenkassen und der Molkereien; — der private Handhandel.

Alter der um 1940—1945 bestehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude (oft weisen sie sich durch bunte Dachziegel mit Angabe des Baujahres aus; in Kauffung stammten sie demnach vorwiegend aus der Zeit zwischen 1850 und 1890).

Frage: Für welche Gemeinden sind Ortschroniken oder umfassendere handschrift-

liche Aufzeichnungen gerettet? Wer kann sie mir leihweise zur Verfügung stellen?

Wir wollen unseren Landsleuten und unseren Kindern, den Deutschen in West- und Mittelddeutschland und jenseits der Grenzen, aber auch den Wissenschaftlern und Politikern im In- und Ausland Kunde davon geben, wie es in unserer alten Heimat aussah.

Da der genannte Beitrag möglichst noch im nächsten „Jahrbuch“ Aufnahme finden soll (er müßte daher spätestens im April in den Druck gehen), wäre ich für möglichst umgehende Mitteilungen und Hinweise sehr dankbar.

Mit Heimatgruß!

Dr. Günther Stockmann, Dozent a. D.
(14b) Tübingen, Oesterbergstraße 7

Goldberg-Haynauer in der Fremde

Elly Jung-Prenzlow

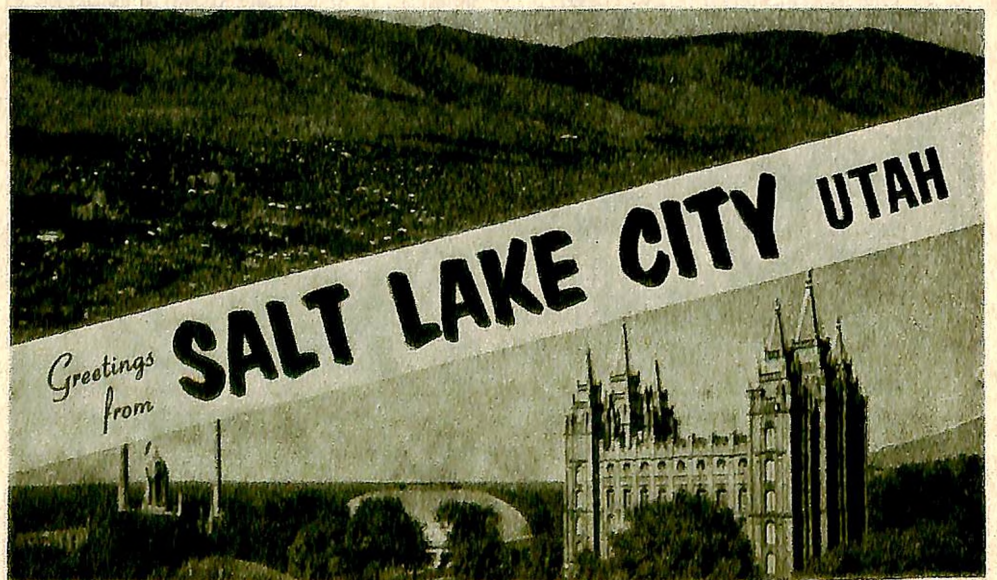
Meinen Haynauer Heimatfreunden will ich heute etwas von der Mormonenstadt Salt Lake City erzählen.

Im Juni 1927, schon bevor wir von Liegnitz nach Haynau übersiedelten, wurde ich in Liegnitz als ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage getauft. Missionare aus Salt Lake City hatten uns besucht und mich und meinen Mann zum wahren Evangelium bekehrt. Damals habe ich nicht geahnt, daß ich einmal in Amerika eine neue Heimat finden würde. Hätte ich mich damals nicht dieser Kirche angeschlossen, wäre ich sicher nicht hierher gekommen. Die meisten unserer Leser werden gewiß schon etwas über die Mormonen gehört haben. Vor etwa 125 Jahren, als eine Anzahl glaubensstarker Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage aus ihrer Heimat im Staate Illinois wegen ihres Glaubens vertrieben wurden, siedelten sich mehrere Tausend dieser Männer und Frauen im Salzseetal an, das damals noch eine Wüste war. Ich will heute nicht die ganze Geschichte des glaubensstarken und überaus fleißigen Mormonenvolkes erzählen, sondern nur die Tatsache feststellen, daß sie aus einer unwirtlichen Wüstengegend ein blühendes Land hervorgezaubert haben durch beispiellose Tatkraft und dank ihres großen Glaubens an das Evangelium Jesu Christi. Sie wollten hier, abgeschieden von der Welt, ihrem Gott dienen und ihrem Glauben gemäß leben. So entstand in der Nähe des großen Salzsees, umgeben von hohen Bergen, die schöne Stadt Salt Lake City (Salzseestadt). Der Staat Utah, der von Mormonenpionieren besiedelt wurde, zählt heute fast eine Million Einwohner. Im Jahre 1890 wurde Utah an die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika angeschlossen. Utah ist so groß wie Westdeutschland, und etwa 60 v. H. seiner Bewohner sind Mormonen. Weite Strecken sind noch unbebaut und Wüste. Hier gibt es noch unberührte Natur, gigantische Felsengebirge, Felsenschluchten und tiefblaue Seen. Unübersehbar ist der



Frau Elly Jung Prenzlow (rechts) mit ihrer Schwester

große Salzsee, dessen Wasser so salzhaltig ist, daß man darin nicht untergehen kann. Viele Touristen besuchen unser Land, und als größte Sehenswürdigkeit in der Salzseestadt gilt der wunderschöne große Tempelplatz mit dem herrlichen Mormonentempel und dem Tabernakel mit der berühmten Orgel. Dieses Gebäude faßt 10000 Personen. Außerdem ist hier noch die Assembly Hall, wo unter anderem auch die monatlichen deutschen Versammlungen abgehalten werden. Auch das Museum ist ständig besucht. Alljährlich werden zwei große Kirchenkonferenzen abgehalten, und gerade jetzt vom 8. bis 11. Oktober 1959 hatte die große Herbstkonferenz stattgefunden. Das ist immer ein großes Ereignis für Salt Lake City. Von allen Staaten Amerikas, ja, sogar von Süd-Amerika und von Europa kommen die Mitglieder, um den inspirierenden und erbauenden Ansprachen unserer Kirchenführer zu lauschen. Es wurde bekannt ge-



gehen, daß sogar von Afrika einige Mitglieder anwesend waren. Das große Tabernakel faßt lange nicht alle Besucher, viele lauschten draußen an den Lautsprechern und alle Ansprachen werden durch Radio und Fernsehen übertragen. Der herrliche Tabernakel-Chor begeisterte die Massen mit seinen wundervollen Stimmen und Gesängen. Auch in der deutschen Konferenz-Versammlung waren weit über 2000 Personen anwesend. Es gibt wohl keine gleichartige, wundervolle Organisation, wie sie die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage aufzuweisen hat. Einzigartig ist das Missionar-System. In alle Länder der Erde gehen die jungen Missionare der Kirche, um das wiederhergestellte, wahre Evangelium Jesu Christi den Menschen zu predigen. Jeder junge Mann, wenn er 20 Jahre alt ist, betrachtet es als große Ehre, auf Mission gerufen zu werden, und so gehen sie mit Freuden, ohne dafür bezahlt zu werden, zwei bis drei Jahre auf ihre Mission. Es würde zu weit führen, wollte ich auf alles näher eingehen. Ich möchte nur noch erwähnen, daß ich hier glücklich und zufrieden lebe. Viele deutsche Brüder und Schwestern sind hierher gekommen, besonders in den letzten Jahren viele Flüchtlinge aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien und Berlin. Sie alle hatten sich schon in Deutschland der Mormonenkirche angeschlossen. Das Klima ist hier sehr angenehm, die Winter sind nicht zu kalt und wir haben immer einen langen, schönen Sommer mit wenig Regen. Auf den Bergen liegt viel Schnee, davon bekommen wir im Sommer genügend Wasser. Die meisten Familien haben hier ihr eigenes Haus mit Garten und natürlich auch ein Auto. Selbstverständlich muß auch hart gearbeitet werden, besonders die deutschen Leute, welche die englische Sprache nicht beherrschen, müssen die untergeordneten Arbeiten verrichten, aber alle verdienen soviel, daß sie gut leben können.

Ich hoffe, daß meine Heimatfreunde, die sich noch an das Reformhaus Jung erinnern, meinen Bericht mit Interesse lesen werden. Meine Heimat in Schlesien werde ich niemals vergessen und nie die glücklichen Jahre meiner Ehe, wo ich mit meinem lieben Gatten zusammen arbeiten durfte im Dienste der Volksgesundheit.

Herzliche Heimatgrüße sendet allen Lesern

Elly Jung-Prenzlow

171 O Street.

Salt Lake City 3, Utah, USA

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe der Goldberg-Haynau-Schönauer in Berlin

Nach drei Monaten eigentlicher Versammlungspause fanden sich die Mitglieder unserer Heimatgruppe mit unsern Freunden und Gästen wieder in wirklich schönster Harmonie im Bäckerkasino, allerdings noch in einem Behelfsraum unserer Bäckerinnung zusammen, aber die Freude war groß. Nach den üblichen Berichten und Mitteilungen, Totengedenken, Geburtstagsgratulationen durch unsern 1. Vorsitzenden Musikdirektor Schlüter wurden von letzterem nochmals über die Verwendung der Hauptentschädigung zum Abschluß von Lebensversicherungen und Renten vorgetragen und diskutiert. Gleichzeitig teilte unserer 1. Vorsitzender mit, daß zwei Mitglieder unserer Heimatgruppe 10 Jahre Mitglied im Heimatverband der Schlesier sind und bei der nächsten Versammlung geehrt werden sollen. Zum Schluß des Heimattreffens gab unser 1. Vorsitzender noch bekannt, daß die nächste Versammlung am 6. Dezember in dem dann fertiggestellten neuen Kasinosaal bestimmt stattfindet, und alles recht zahlreich erscheinen soll, da über die am 2. Weihnachtsfeiertag stattfindende Weihnachtsfeier für unsere Kinder und Enkelkinder sowie für unsere Heimatfreunde aus der SBZ und Sektor, sowie unsere westlichen Rentner alles genau festgelegt werden muß. Auch auf eine Faschingsfeier am 27. Februar wurde hingewiesen.

Am 6. Dezember traf sich die Heimatgruppe Goldberg, Haynau, Schönau, zum

erstenmal in dem neuerstellten Kasinosaal der Bäcker-Innung, zu dem festgelegten Heimattreffen wieder zusammen. Wenn auch die Stimmung unserer Heimatfreunde, Gäste und Landsleute schon an und für sich gut war, so wurde dieselbe doch noch durch die schönen Räume besonders gesteigert. Nachdem das festgelegte Protokoll von unserem 1. Vorsitzenden Musikdirektor Schlüter restlos durchgearbeitet war und die Helfer für die Weihnachtsfeier eingeteilt waren, blieben die Anwesenden noch bei guter Musik und Stimmung in schöner Harmonie und dem Gesang unserer alten schlesischen Lieder zusammen. Unser langjähriger Heimatfreund Oswald Gradscharek wurde 81 Jahre.

Punkt 16 Uhr begrüßte der erste Vorsitzende Musikdirektor Erhard Manfred Schlüter alle Gäste, Landsleute und Heimatfreunde, welche sich mit ihren Kindern und Enkelkindern am 2. Weihnachtsfeiertag zur Bescherung in unserm schon traditionell gewordenen Bäckerkasino eingefunden hatten. Sein ganz besonderer Dank galt jedoch vor allem unsern Heimatfreunden und Gästen aus der SBZ und Sektor, die ja nicht nur kommen, wenn es etwas gibt, sondern die von mitunter recht langen Fahrten aus der Zone, (Spremberg, Bitterfeld, Leipzig, Löwenberg u. mehr) sich nie abhalten lassen, um an unsern Heimattreffen teilzunehmen. Nachdem unser 1. Vorsitzender auf das ja in jeder Familie bereits persönlich gefeierte Weihnachtsfest einging, erinnerte er jedoch alle Anwesenden nochmals daran, mit ihm in Gedanken in die alte liebe vertraute schlesische Heimat zurückzuwandern und zurückzublicken auf die eigene verlebte Kindheit, Jugend und Familiengründung, die Erinnerung an den Heiligen Abend in der Familie, den Weg zu unsern schönen alten Kirchen, auf den verschneiten Wegen unserer Heimat und die daran anschließende Bescherung, wachzurufen. Aber nicht nur dies, wir wollen bei diesem unserem Rückblick auch nicht an den Friedhöfen vorbeigehen, um unserer lieben Toten dort in der Heimat, aber auch derer zu gedenken, welche in der Zwischenzeit von unserm lieben Herrgott aus diesem Leben abgerufen wurden und in fremder Erde ruhen. Hierauf gedachte auch unser Schlüter an die noch in Kriegsgefangenschaft sich befindenden, Verschleppten, und der Tausende von lieben anständigen Menschen, welche, nur weil sie von sich aus keine Gesinnungslumpen wurden, heute hinter Zuchthausmauern sitzen. Nach diesem weihnachtlichen Gedanken begann nach einem kurzen Vorspruch die Einbescherung der Kinder und Enkelkinder unserer Heimatfreunde, welche mit dem Weihnachtsmann und zwei Engeln mit dem Lied „O Tannenbaum...“ unter Musikbegleitung in den Saal hereinkamen. Nach dem gemeinsamen Gesang unserer alten bekannten Weihnachtslieder wurden nunmehr die Kinder an ihre Tische geleitet und bei Kakao und Kuchen sowie weiteren Geschenken begann eine wirklich traute heimatliche Weihnachtsstimmung. In dem Moment der schönsten Feier erschien der erste Vorsitzende des Heimatverbandes, Landsmann Krafft v. Metnitz, und überbrachte die Wünsche des Hauptvorstandes. Nach Dank unseres 1. Vorsitzenden für diesen Besuch wurde unser Vorsitzender Musikdirektor Schlüter im Auftrag vom Minister Schellhaus die Ehrenurkunde der Landsmannschaft Schlesien, und in Anerkennung und Würdigung der Verdienste um unsere Heimat Schlesien die silberne Ehrennadel vom 1. Vorsitzenden der Landsmannschaft Krafft v. Metnitz überreicht. Der übergroße Beifall zeigte die Liebe und Verchrung aller Anwesenden für unsern 1. Vorsitzenden und diese wurde noch größer durch die persönlich anerkennenden Worte für die immer wieder geleistete Arbeit, welcher Herr v. Metnitz für unsern Vorsitzenden fand. Für 10jährige Mitgliedschaft im Schlesierverband überreichte nunmehr unser 1. Vorsitzender unserm

treuen lieben Heimatfreund Helmut Sücker eine Ehrenurkunde. Leider war unsere Frau Else Zeuge nicht anwesend, um die Ehrenurkunde in Empfang zu nehmen, dieselbe wird ihr überbracht. Nun wurden unsere Heimatfreunde aus der SBZ und Sektor mit einem Verzehrbon (2,— DM-West), einem Weihnachtsbeutel im Wert von ebenfalls 2,— DM sowie Milchpulver und Käse erfreut, letzteres auch für unsere westlichen Rentner. Alles in allem die Freude war groß, und wiederum ist eine schöne schlesische Weihnachtsfeier vorüber. Zur größten Freude aller Anwesenden teilte noch unser 1. Vorsitzender mit, daß sein Schwiegersohn in Stuttgart die Sendung das Goldberger Ringsingen vom Süddeutschen Rundfunk Stuttgart vom 24. 12. auf Band aufgenommen hat und dies bei dem am 3. Januar stattfindenden Heimattreffen zum Vortrag gelangt.

Heimattreffen auf der Insel Berlin am 3. Januar 1960.

Trotzdem erst wenige Tage seit der Weihnachtsfeier vergangen waren, konnte unser 1. Vorsitzender Musikdirektor Schlüter, wiederum ein volles Haus von unsern Heimatfreunden und Gästen herzlich begrüßen. Dieses Treffen unserer Heimatgruppe Goldberg-Haynau-Schönau war weniger eine Arbeit von dienstlichen Angelegenheiten, sondern galt vor allem der gemeinsamen Unterhaltung von Mensch zu Mensch, und es war sehr schön.

Die Angelegenheit der Faschingsfeier wurde kurz durchgesprochen, und nachdem noch einige Nachzügler ihre Weihnachtsgeschenke erhalten hatten, ging es zum Anhören der Sendung des Süddeutschen Rundfunks: „Freu dich, Erd und Sternenzelt“ weihnachtliche Lieder aus Ost- und Mittelddeutschland. In dieser nunmehrigen Bandaufnahme hörten wir eine Kirchenglocke unserer Heimatstadt Goldberg, und einige der uns allen wohl noch bestens bekannten Ringarien. Die Aufnahme war bestens gelungen, so daß wir auch eine erstklassige Wiedergabe, wie im Original, hörten. Diese Sendung hat unsere gesamte Heimatgruppe hier auf der Insel Berlin sehr gefallen, und so manches Auge wurde tränen schwer. Wer, wie ich und noch mehrere unserer Heimatfreunde, diese Ringarien vor 50, 60 und mehr Jahren in den in weiter Ferne liegenden Kindheitstagen mit unserm seinerzeit hochgeschätzten lieben Kantor Schulz eingeübt und mitgesungen hat und im Stadorchester meines lieben Vaters Musikdirektor Wilhelm Schlüter in der Junkernstraße musikalisch durchgemacht hat, braucht sich wohl der Tränen in der Erinnerung nicht zu schämen. Jedenfalls darf ich hier unserm lieben Herrn Dr. Johannes Wiedner für seine ausgezeichnete Wiedergabe des Goldberger Ringsingens und den Herren Johannes Rietz und Herrn Albrecht Baehr vom Süddeutschen Rundfunk meinen persönlichen Dank, und den Dank der Heimatgruppe Goldberg-Haynau-Schönau übermitteln. Eine Frage: Ist Herr Rietz ein Sohn des ehem. Polizeikommissar Rietz aus Goldberg?

Unser nächstes Heimattreffen findet am 7. Februar, immer jeden ersten Sonntag im Monat, im Bäckerkasino, Maxstr. 8 in Schöneberg statt. Die Faschingsfeier am 27. Februar ebenfalls dort.

Allen lieben Heimatfreunden aus Stadt und Land Goldberg ein frohes, segensreiches Neujahr, von der Insel Berlin.

Erhard Manfred Schlüter
1. Vorsitzender

Die Bielefelder Gruppe berichtet

Die Dezemberversammlung war auch in diesem Jahr ausgefüllt von einer vorweihnachtlichen Feier, zu deren Ausgestaltung sich viele Mitwirkende zur Verfügung gestellt hatten. Welch großen Anklang diese Feierstunde findet, bewies auch diesmal der übervolle Saal. Als beim trauten Kerzenschimmer die alten Weisen erklangen, konnte sich wohl niemand dem Zauber dieser Stunde entziehen.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Hornig, erfreute der Schlesische Jugendsingekreis mit seinem Vortrag alter Weihnachtslieder. Dazwischen kamen ernste und heitere Gedichte in schlesischer Mundart zum Vortrag. Ein weihnachtliches Spiel, dargebracht von Mitgliedern der Glatzer Jugendgruppe, schloß sich an. Mit zwei lustigen Gedichten von Ernst Schenke, gekonnt vorgetragen von Mitgliedern der Goldberger Jugendgruppe, war bald die richtige schlesische Gemütlichkeit eingekehrt, und es wurde als schmerzlich empfunden, als Hfrd. Lengsfeld mit „Gedanken zur Weihnacht 1959“ wieder zurück in die Wirklichkeit führte. Mit einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied klang die Feier aus.

Aber noch einmal wurde die Erinnerung an unsere schöne Heimat wachgerufen, als Hfrd. Niepel mit herrlichen Winteraufnahmen aus Schlesien die Besucher erfreute.

Nachdem so die Stunden wie im Fluge vergangen waren, rückte das Ende der monatlichen Zusammenkunft heran.

Herr Hornig wünschte allen Besuchern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr und sprach die Mahnung aus, auch im nächsten Jahr nicht müde zu werden im Kampf um unsere Heimat.

H. R.

RGV-Ortsgruppe Köln

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des schlesischen Gebirges!

Im neuen Jahr begrüßen wir Sie recht herzlich, wünschen beste Gesundheit, gutes Auskommen und Zufriedensein! Bewahren Sie Ihrer Heimat und somit auch uns, die Treue, indem Sie unsere Veranstaltungen möglichst immer besuchen! Denken Sie bitte daran, daß das Wandern ein Gesundbrunnen ist für die Jugend und die älteren Menschen. In Gottes schöner Natur vergißt man viel leichter die Sorgen und Mühen des Alltags. Da auch wir Heimatvertriebenen ein Recht haben auf Frohsinn und Heiterkeit, laden wir unsere werten Mitglieder und ihre Freunde ein zum

Baudenabend in der Teichmannhaude, welcher im schönsten Saal von Köln-Senats-Hotel, Unter Goldschmied-Laurenz-Platz — gegenüber dem neuen Rathaus — am Samstag, dem 30. Januar 1960, stattfindet. Beginn 19.30 Uhr. Bitte kommen Sie im Kostüm, zumindest aber mit origineller Kopfbedeckung. Eintritt einschl. Steuer 2.50 DM. Zum Tanz spielt Kanella Werner.

Vorverkauf bei Joh. Thiel, Unter Seidmacher 1 III ab 18 Uhr.

*

Voranzeige für Monat Februar:

Am Sonntag, dem 21. 2. 1960 um 16 Uhr im Vereinslokal, Logenhaus, Köln, Hardefußstraße 9, Jahresbericht. Anschließend ein Vortrag von Herrn Reg.-Oberamtmann Schilling über den Vogelschutz, gemütliches Beisammensein.

Wir gratulieren

Goldberg

Am 2. 2. 1960 feiert der letzte Bahnhofsvorsteher von Goldberg, Herr Artur Garbe, jetzt wohnhaft in Schwabach, Bodelschwingstraße 11, seinen 75. Geburtstag. Er ist Gott dankbar, daß außer seinen drei gefallenen Söhnen die anderen neun wohl erhalten geblieben sind. Am 15. 12. 1959 wurde sein 21. Enkelkind — ein Bub — getauft.

Herr Max Hoffmann, Steuerinsp. a. D., Obertor 2, feiert am 4. 2. 1960 seinen 73. Geburtstag. Seinen Lebensabend verbringt er in Stuttgart-Degerloch, Obere Weinsteige 14/0.

Frau Charlotte Bollmann in Bochum-Linden, Hattinger Straße 825, früher Ober- tor, wurde am 13. 1. 1960 70 Jahre alt.

Haynau

Seinen 72. Geburtstag feiert am 25. 1. 1960 Herr Bruno Jaurisch, früher Wilhelmstraße, in Lippstadt (Straßenangabe fehlte).

Frau Hedwig Kulms, Städt. Schlachthof, jetzt St. Inghert/Saar, Wenzelstraße 2, wurde am 4. 1. 1960 75 Jahre.

Herr Robert Puppe und Frau Selma geb. Böhm feierten am 1. 12. 1959 ihre silberne Hochzeit. Früher Gartenschlägers Brauerei, jetzt in Schwelm/Westf., August-Bendler-Straße 9.

Am 20. 12. 1959 feierte Herr Fleischermeister Otto Thiel in Visbeck i. O. seinen 78. Geburtstag.

Heimatfreund Gustav Richter (Fiedrichstraße 24) vollendete am 1. 1. 1960 sein 78. Lebensjahr in Schloß Schliestedt bei Schöppenstedt, Altersheim. Er grüßt alle in Heimatverbundenheit.

Schönau a. K.

Frau Auguste Seidel in Bielefeld, Kammerathshöhe 42, wird am 29. 1. 1960 78 Jahre.

Am 30. 1. 1960 begeht Frau Klara Beer, Goldberger Straße 4, jetzt in Kleinförstchen über Bischofswerda/Sa., ihren 70. Geburtstag.

Herr Stadthauptkassenrendant i. R. Erich Menzel feiert am 5. 2. 1960 seinen 71. Geburtstag in Thüngersheim 241 über Würzburg.

Herr Tischlermeister Artur Rädcl begeht am 7. 2. 1960 seinen 60. Geburtstag in Bielefeld, Spindelstraße 71.

Frau Hedwig Hoffmann, Ouenstraße 7, jetzt Lingen/Ems, Frankenstraße 2, wurde am 3. 1. 1960 71 Jahre.

Alt-Schönau

Am 12. 1. 1960 wurde Frau Martha Zobel, Bielefeld, Hofstraße 5, 74 Jahre.

Alzenau

Frau Pauline Scholz in (2) Wahrenberg/Altmark, früher Alz.-Neu-Schweidnitz, feierte am 5. 1. 1960 ihren 72. Geburtstag.

Frau Agnes Pfeiffer feierte am 15. 1. 1960 in (10 a) Ottendorf/Pirna, Sa., ihren 88. Geburtstag.

Bärsdorf-Trach

Es wird unsere Heimatfreunde interessieren, daß Herr Pastor Joachim Nocke nach zwölfjähriger Tätigkeit als Pastor in Klein-Schwedten, Kreis Otterburg (SRZ), nach hier verzogen ist. Er wohnt jetzt mit seiner Frau bei seinem Sohn Lothar in Düsseldorf-Unterrath, Deickerstraße 5.

Brockendorf

Frau Elisabeth Ludewig, Ww. des früheren Postagenten Oskar L., vollendete am 5. 1. 1960 ihr 80. Lebensjahr. Sie wohnt bei ihrer Tochter Lenchen Lindner, (22 c) Hinsbeck, Kreis Kempen-Krefeld, Bahnstraße 25.

Falkenhain

Herr Bruno Mattern wurde am 1. 1. 1960 in Bielefeld, Hellweg 76, 81 Jahre.

Herr Robert Schreich in Pöhlde über Herzberg/Harz wird am 9. 2. 1960 82 Jahre.

Ehepaar Gustav Hiller konnte am 26. 12. 1959 in Schöppenstedt, Braunschweiger Straße 23, seine goldene Hochzeit begehen.

Herr Johannes Paul und Fr. Maria Voss aus Eggeringhausen bei Paderborn haben am 25. 12. 1959 geheiratet.

Herr Georg Puschmann und Fr. Inge de Boer, Pöhlde über Herzberg/Harz, heirateten am 14. 11. 1959.

Göllschau

Herr Bruno Gottschling wurde am 13. 1. 1960 in Lippstadt, Linhoffstraße 4, 65 Jahre.

Gröditzberg

Herr Willy Hindemith wird am 23. 2. 1960 in Sieden-Schamwege über Sulingen 73 Jahre. Seine Ehefrau vollendete am 2. 1. 1960 ihr 69. Lebensjahr.

Hohenliebenthal

Am 4. 2. 1960 feiert Frau Emma Frie-melt ihren 82. Geburtstag in Barbis/Südharz.

Frau Emilie Zobel wird am 5. 2. 1960 in Altenwalde über Cuxhaven 1 73 Jahre.

Konradswaldau

Herr Ewald Beer, Stellmachermeister, feierte am 6. 1. 1960 seinen 86. Geburtstag und wohnt bei seinem Sohn Herbert in Hilbersdorf über Görlitz.

Frau Emma Pätzold wurde am 7. 1. 1960 in Bielefeld, Eduard-Windhorst-Straße 29, 72 Jahre.

Frau Martha Raupach feierte am 8. 1. 1960 in Bielefeld, Hagenkamp 13 ihren 80. Geburtstag.

Neudorf a. Grbg.

Zwei ehemalige Nachbarn feiern Geburtstag:

Am 12. 1. 1960 vollendete der frühere Gutspächter Alfred Berger sein 79. Lebensjahr.

Am gleichen Tage vollendete der frühere Arbeiter Gustav Walter sein 75. Lebensjahr. Beide wohnen jetzt in Hasede bei Hildesheim.

Neukirch a. K.

Herr Ernst Speer wird am 17. 1. 1960 in Bielefeld, Oderfeldstraße 14, 74 Jahre.

Ihre goldene Hochzeit begingen Landwirt Hermann Gröer und Frau Emma geb. Wirth aus Schönhausen, jetzt (20 b) Lechstedt, Kreis Hildesheim-Marienburg.

Probsthain

Der Maurer Herr Emil Friebe, Riesa/Elbe, Goethestraße 77, feierte am 2. 1. 1960 seinen 65. Geburtstag. Seine Ehefrau Hulda geb. Förster wurde am 8. 1. 1960 66 Jahre.

Der Landwirt Alfred Borrman in (24 a) Otterndorf N. E., Vorweg 9, wird am 18. 1. 1960 65 Jahre. Seine Ehefrau Frieda geb. Gumbrich war am 5. 1. 1960 66 Jahre.

Ihren 65. Geburtstag feierte am 9. 1. 1960 Frau Ida Renner geb. Weinhold in Dorfmark über Fallingb., Leerstraße 13.

Frau Selma Krause geb. Frömberg bezug am 10. 1. 1960 in Friedersdorf, Kreis Bitterfeld, Windmühlenweg 10, ihren 76. Geburtstag.

79 Jahre wurde am 12. 1. 1960 Frau Marie Kanbach in Oppeln 19 a, Kreis Land Hadeln.

In Walterod bei Strüth, Kreis St. Goarshausen, wird Herr Paul Klingberg am 14. 1. 1960 77 Jahre.

Ihren 73. Geburtstag feiert am 17. 1. 1960 Frau Anna Klemmt geb. Hornig in Nienburg/Weser, Ziegelkamp 36.

Seinen 81. Geburtstag feiert Herr Wilhelm Genusch in Dülmen/Westf., Coesfelder Straße 241.

60 Jahre wird Frau Hulda Borrman geb. Bäckel in Lengerich Westf., Ringel 17, am 19. 1. 1960.

Der frühere Amtsvorsteher Herr Julius Labitzke in Wingst-Wassermühle N. E. feiert am 19. 1. 1960 seinen 74. Geburtstag.

Frau Anna Krebs in Hatterf/Harz, Am Mühlenwehr, wird am 19. 1. 1960 72 f.

Ihr 83. Lebensjahr vollendet am 20. 1. 1960 Frau Anna Arlt in Groß Möhlau über Bitterfeld, Golzaerstraße 14.

Frau Emma Stach wird am 29. 1. 1960 in Goslar/Harz, Geheimrat-Adolf-Ebert-Straße 4, 70 Jahre.

78 Jahre wird am 30. 1. 1960 der frühere Stellmacher und Landwirt Herr Reinhold Linke in St. Arnold/Westf., Lönsstr. 10.

Die goldene Hochzeit feiern am 8. 2. 1960 der ehemalige Stellmachermeister Oskar Ludewig und Frau Selma in Sindelfingen/Würt., Brunnenwiesenstraße 25.

Herr Alfred Göhlich in Lengerich/Westf., Hohne 85, wird am 4. 2. 1960 65 J.

Reichwaldau

Frau Anna Rüdfler wird am 14. 1. 1960 in Katzenstein/Harz bei noch guter Frische 85 Jahre. Die Reichwaldauer beglückwünschen sie.

Röversdorf

Herr Gustav Berge feiert am 22. 1. 1960 in Altenwalde über Cuxhaven, Rosenweg 1, seinen 76. Geburtstag.

Frau Emma Heptner in Bielefeld, Herforder Straße 66, wird am 28. 1. 1960 80 Jahre.

Schönwaldau

Frau Ernestine Brendel, Neu-Stechow, beug am 18. 12. 1959 ihr 80. Lebensjahr. Am 8. 1. 1960 wurde Herr Karl Brendel 76 Jahre. Wohnhaft in Lengerich, Ringel 45.

Tiefhartmannsdorf

Frau Anna Geisler in Bielefeld, Wickenkamp 27, war am 4. 1. 1960 83 Jahre.

Achtung!

Wegen der Vielzahl der eingehenden Glückwunschkarten können wir leider nur die Geburtstagsdaten vom 50., 60., 65. und ab 70. Geburtstag jeden weiteren berücksichtigen.

Wir bitten unsere Heimatfreunde um Verständnis. Bitte achten Sie bei den Meldungen darauf.

Ihr Heimatverlag der
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten



Wünschelburger
EDLE SCHNÄPSE
Anröchte in Westfalen, Wünschelburger Straße

Wer hilft suchen?

Kunert Martha aus Birkfleck bei Reisch.

Ohmann Artur aus Schönwaldau.
Rindfleisch Bruno aus Nieder-Reichenwaldau 8, zuletzt beim Volkssturm von Steinau.

Die Traditionsgemeinschaft (schlesisches) Art. Regt. 213 in Ludwigshafen/Rh., Wittelbachstraße 26, z. H. Herrn Roland Stojek, sucht die ehemaligen Angehörigen des AR. 213 (Ersatztruppenteil Liegnitz). Gesucht werden insbesondere Helmut Karge und Paul Rost, Feldpostnummer 21 225 C. Mitteilungen sind an obige Anschrift erbeten.

Unsere Toten

Goldberg

Es verstarb Herr Konditormeister Hans Seidelmann im 63. Lebensjahr in Bad Sachsa/Harz, Marktstraße 20/21.

Alzenau

Am 9. 11. 1959 entschlief Frau Helene Richter im Alter von 83 Jahren. Am 19. 11. 1959 folgte ihr Gatte, Bauer Karl Richter, 85 Jahre, ihr in die Ewigkeit nach. Die beiden Getreuen verbrachten ihren Lebensabend im Altersheim in Hoyerswerda.
Herr Otto Gierschner verstarb am 27. 11. 1959 im 46. Lebensjahr in Gräfenhainichen/Halle.

Herr Julius Wittwer starb am 5. 12. 1959 im Alter von 82 Jahren in Paulsdorf bei Görlitz. Er war Mitbegründer und Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Alzenau und langjähriges Mitglied des MGv. Außerdem war er Leiter des Militärvereins seit 1901. Auch war er jahrelang im Gemeinderat vertreten.



Bei Frau Fischer geb. Rind aus Probsthain ist die heimatliche Sitte des Federnschleißens wieder aufgelebt. Nach getaner Arbeit ist gut Kaffee trinken.

Am 20. 12. 1959 verstarb im 81. Lebensjahr Frau Anna Eberlein in Crainfeld/Lauterbach-Fulda.

Falkenhain

Es verstarben:

- Herr Oswald Tschentscher in Roßwein;
- Schachtmeister Rudolf Krumm in Kottbus;
- Herr Bruno Stelzer in Roßwein, am 7. 9. 1959 im Alter von 69 Jahren.
- Frau Anne Schneider geb. Teuber in Bielefeld, am 25. 9. 1959, 76 Jahre.
- Frau Erika Renner geb. Hoffmann in Nordhorn, am 25. 10. 1959.

Harpersdorf

Frau Klara Wende geb. Druse verstarb am 22. 12. 1959 in Ubbendorf.

Hockenau

Am 6. 10. 1959 starb in der Mark der Maurerpolier Richard Schwabe aus Dunkelwald im Alter von 77 Jahren.

Am 11. 10. 1959 verstarb Frau Selma Handke geb. Teuber im Alter von 66 Jahren in Soest/Westf.

Modelsdorf

Frau Martha Quegwer geb. Walter starb am 16. 12. 1959 in Pfaffendorf/Görlitz im Alter von 70 Jahren.

Neukirch a. K.

Aus dem Ortsteil Schönhausen starb Frau Pauline Klose geb. Pohl am 2. 12. 1959 im 81. Lebensjahr.

Am 11. 12. 1959 verstarb Frau Ernestine Klose geb. Hoffmann, im Alter von 72 J.

Frau Agnes Weimann geb. Binner starb im Oktober 1959 im Alter von 75 Jahren in Chemnitz, Franz-Wiesener-Str. 26.

Probsthain

Am 6. 3. 1959 an den Folgen eines Unfalls der frühere Bauer Oskar Borrmann in Lengerich, 62 Jahre.

Herr Kaufmann Richard Lisse, 72 J., in Varrel über Basbeck/NE.

Herr Hermann Schwarz, Rentner, am 1. 8. 1959 (81 Jahre) in Hattorf/Harz, Oderstraße 3.

Kaufmannsfrau Emma Jänisch am 18. 7. 1959 (84 Jahre) in Riesa, Großenhainer Straße 46.

Bauer Willi Menzel am 3. 9. 1959 in Suttorf, Kreis Lippstadt, 72 Jahre.

Frau Anna Buhl am 30. 12. 1959 (72 J.) in Riesa/Elbe, Maxim-Gorki-Straße 9.

Röversdorf

Herr Jos. Grünastel starb am 28. 11. 1959 in Holzhausen/Sa., 65 Jahre.

Herr Hermann Weimann am 21. 11. 1959 in Altenwalde b. Cuxhaven, 79 Jahre.

Tiefhartmannsdorf

Frau Hildegard Kindler geb. Friebe am 3. 12. 1959 in Osterhagen/Südharz.

JAHRBUCH DER SCHLESISCHEN FRIEDRICH-WILHELMS UNIVERSITÄT ZU Breslau

Herausgegeben vom Göttinger Arbeitskreis. Redaktor: Dr. Hans Jessen. Band V/1960. 315 Seiten; DM 14,-.

Inhalt des Bandes:

Die Breslauer Stadtschreiber. Von General a. D. Hans-Jürgen v. Witzendorf-Rehdinger. / Über die Entstehung der Laborantenkolonie in Krummhübel im Riesengebirge. Von Dr. Elisabeth Zimmermann. / Kryptocalvinismus in den schlesischen Kirchenordnungen. Von Ernst Siegmund-Schultze. / Zinzendorf als Vertreter des ostdeutsch-schlesischen Frömmigkeitstypusses. Von Dr. Gerhard Meyer. / Das schlesische Barocktheater Daniel Caspar von Lohenstein. Von Arno Lubos. / Christian Garve und Immanuel Kant. Gelehrten-Tugenden im 18. Jahrhundert. Von Dr. Günter Schulz. / Die Frankfurter Nationalversammlung und die Breslauer Presse. Von Gudrun Lütze. / Ernst Theodor Gaupp. Der Vater der schlesischen Rechtsgeschichte. Von Dr. Gerhard Webersinn. / Sanitätsrat Dr. Josef Siebelt. Von Dr. Karl Alzert. / Heinrich Graetz. Von Prof. Dr. E. J. Cohn. / Die Presse der schlesischen Sozialdemokratie. Von Dr. Koszyk. / Hauptmanns „Weber“ in unserer Zeit. Eine literarische Studie. Von Heinz Ide. / Alfred und Marie Oehlke. Von Dr. Ernst Moering. / Geistiges Leben in der Emigration. Von Prof. Dr. Dr. Ernst Scheyer. / Es war einmal. Bilder aus einer schlesischen Vaterstadt. Von Dr. Georg Schneider.

Außerdem ist erschienen:

JAHRBUCH DER ALBERTUS-UNIVERSITÄT ZU KÖNIGSBERG/PR.

Herausgegeben vom Göttinger Arbeitskreis. Begründet von Dr. h. c. Friedrich Hoffmann und Prof. Dr. Götze von Selle. Band X/1960. 390 S., DM 14,-.

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porta- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN-SKODA

(21a) Dorsten i. Westf. früher Waldenburg in Schlesien. Fordern Sie Muster und Preisliste

Werbt neue Bezieher

Heitere Bücher, die viele fröhliche Stunden bereiten!

Willy Lang: **Hockewanzel**
Lebensbild und Anekdoten, 128 Seiten, 16 Bilder, kart. 4,50 DM, Leinen 6,50 DM

Alfons Hayduk: **Der Schelmengraf Gaschin**
Eine heitere Chronik, 96 Seiten und Bilder, kart. 3,20 DM

Willy Lang: **Pudel im Saverteig**
Eine heitere Selbstbiographie, 128 Seiten mit Illustrationen, 4,80 DM

Günther Bleisch: **Heitere Leute von Oder und Neiße**
Geschichten aus Schlesien, reich illustriert, 128 Seiten, 4,80 DM

Sofort lieferbar:
GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
(20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

BETTFEDERN

Wie früher auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlitten DM 11,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 4,50 u. 5,80 usw.
1 Pfd. fedr. Daun. DM 21,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

MANNHEIM, Lortzingstraße 12 (Früher: Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).
Durch Qualität und kleine Preise immer größere Kundenkreise!



Nach kurzer, schwerer Krankheit ging nach einem arbeitsreichen Leben, für uns noch immer unfaßbar, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Konditormeister

Hans Seidelmann

im 63. Lebensjahr für immer von uns.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:
Waldtraut Ehrig geb. Seidelmann
Heinz Seidelmann
Hans Dieter Seidelmann
Heinz Ehrig
Erni Seidelmann geb. Ziehe
Detlef und Angelika als Enkelkinder

Bad Sachsa, den 15. Dezember 1959
Marktstraße 20/21 und Uffestraße 4
früher Goldberg, Ring 63



Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief in Gott am 3. Dezember 1959, fern ihrer geliebten Heimat, meine liebe Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Oma und Tante

Hildegard Kindler

geb. Friebe

zwei Tage vor Vollendung ihres 53. Lebensjahres.

In stiller Trauer:
Alfred Kindler,
Kinder und Angehörige

Ostheragen/Südharz
früher Tiefhartmannsdorf, Kreis Goldberg (Schlesien)

im Dezember 1959

Was Gott tut, das ist wohlgetan

Heute morgen um 3 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Klara Wende

geb. Druse

im Alter von 76 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Helmut Wende u. Frau Maria geb. Winkler
Heinz Wende u. Frau Erna geb. Kleinert
Herbert Wende u. Frau Gertrud geb. Schubert
Kurt Wende u. Frau Lydia geb. Oesterer
und acht Enkelkinder

Ubbendorf, den 22. Dezember 1959; früher Harpersdorf, Kr. Goldberg
Die Trauerfeier fand am 24. Dezember 1959 14 Uhr auf dem Friedhof zu Wechold statt.

Fern der Heimat entschlief am 16. Dezember 1959 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Martha Quegwer

geb. Walter

im Alter von 70 Jahren
Sie folgte ihrem am 19. April 1948 verstorbenen Ehemann, unserem lieben Vater Richard Quegwer aus Modelsdorf/Schlesien. Beide Urnen wurden in Görlitz/Landeskrone beigesetzt.

In stiller Trauer: **Irmgard Kretschmer geb. Quegwer u. Familie**
Brigitta Schröder geb. Quegwer und Gatte

Pfaffendorf/Görlitz
München 9, Wirtstraße 15a

Meine liebe Heimat Du DM 2,20

Ein Lesekalender mit 136 Seiten, davon 16 ganzseitige Kunstdruckbilder und der Titel wieder mit einem vierfarbigen Bild versehen.

Jahrgang 1959 noch vorrätig zum Sonderpreis von DM 1,20

Unsere Riesengebirgsheimat DM 2,20

Ein Postkartenkalendar mit 28 Bildpostkarten aus dem Heimatgebiet und der näheren Umgebung.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten - Buchversand,
(20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Hans

23. 12. 1959

Jürgen und Dagmar

haben ein Brüderchen bekommen.

Renate Boomgaarden geb. Streich
Ernst Boomgaarden

Winsen (Luhe), Lüneburger Straße 14
früher Goldberg/Schlesien, Warmutsweg 15

Neu: Die Menzel-Platte

Der Menzel-Willem spricht
A wing Schlä'sch - A poar schlä'sche Geschichtla
und Gedichtla (Langspielplatte) 7,50 DM

Zauber Schlesiens

Schlesische Meistererzählungen
Ein neues prachtvolles Heimatbuch, für alle, denen
Schlesien am Herzen liegt.
288 Seiten, 8 Heimatfotos, Leinen 13,50 DM

So kämpfte Breslau

von General von Ahlfen / General Niehoff
Verteidigung und Untergang von Schlesiens Haupt-
stadt. 144 Seiten Text, 23 Dokumentarfotos, ein An-
hang mit 7 Lagekarten, Format 14X22 cm, farbiger
Umschlag, Leinen 14,80 DM

Sofort lieferbar durch:

GOLDBERG - HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
(20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Das schönste Geschenk

Goldberg-Haynauer Heimatbuch II

mit etwa 90 Abbildungen auf Kunstdruckpapier . . 4,25 DM

Wappen-Kacheln von Goldberg und Haynau

ungerahmt 3,20 DM
gerahmt 4,50 DM

und allen anderen schlesischen Städten lt. Prospekt.
sofort lieferbar durch:

GOLDBERG - HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
(20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Kauft bitte bei unseren Inserenten!

Allen Heimatfreunden von Haynau und Umgebung wünscht Familie Richard Fiebig ein gesundes neues Jahr. Früher Haynau, Goblonsstr. 3. Baugeschäft - Bautischlerei und Hobelwerk, jetzt Leeden-Loose 54 über Lengerich, Westfalen, Herstellungsbetrieb für Vogelfutterhäuser.

Gartenfreunde!

Überlegen Sie schon jetzt in Ruhe, wie Sie im Frühjahr Ihren Garten anlegen wollen! Fordern Sie noch heute unsere neuesten Preislisten an! Auf Sammelaufträge hohe Provisionen! Wer interessiert sich für diesen lohnenden Nebenverdienst?

Samenzucht TITUS HERRMANN,
Gönningen (Wttbg.), Postfach 18
Abteilung 3

Verlangen Sie bitte unverbindliches Angebot über

Bestecke, Uhren und Schmuck

von ihrem schlesischen Landsmann

Juwelier A. Wehner

(24a) Obermarschacht
über Winsen/Luhe

BETTFEDERN

(füllfertig)

1/2 kg handgeschl.
DM 9,30, 11,20, 12,60
15,50 und 17,00.

1/2 kg ungeschliffen
DM 3,25, 5,25, 10,25,
13,85 und 16,25.



fertige Betten

Stepp-, Daunens-, Tagesdecken und
Bettwäsche von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. Wald

Verlangen Sie unbedingt Angebot,
bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken

Grüne Nervensalbe

3 X grün

nach altem schlesischem Rezept
hat sich seit Jahren bestens bewährt
bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel	ca. 30 g	1,95 DM
Schachtel	zu 100 g	3,50 DM
Topf	zu 250 g	5,70 DM
Topf	zu 500 g	8,95 DM

Portofreie Zusendung

Bahnhof-Apotheke

Herne/Westf.

Wilhelm Möller
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke